



Kreis Deutsch Krone

Landkreis
Osnabrück

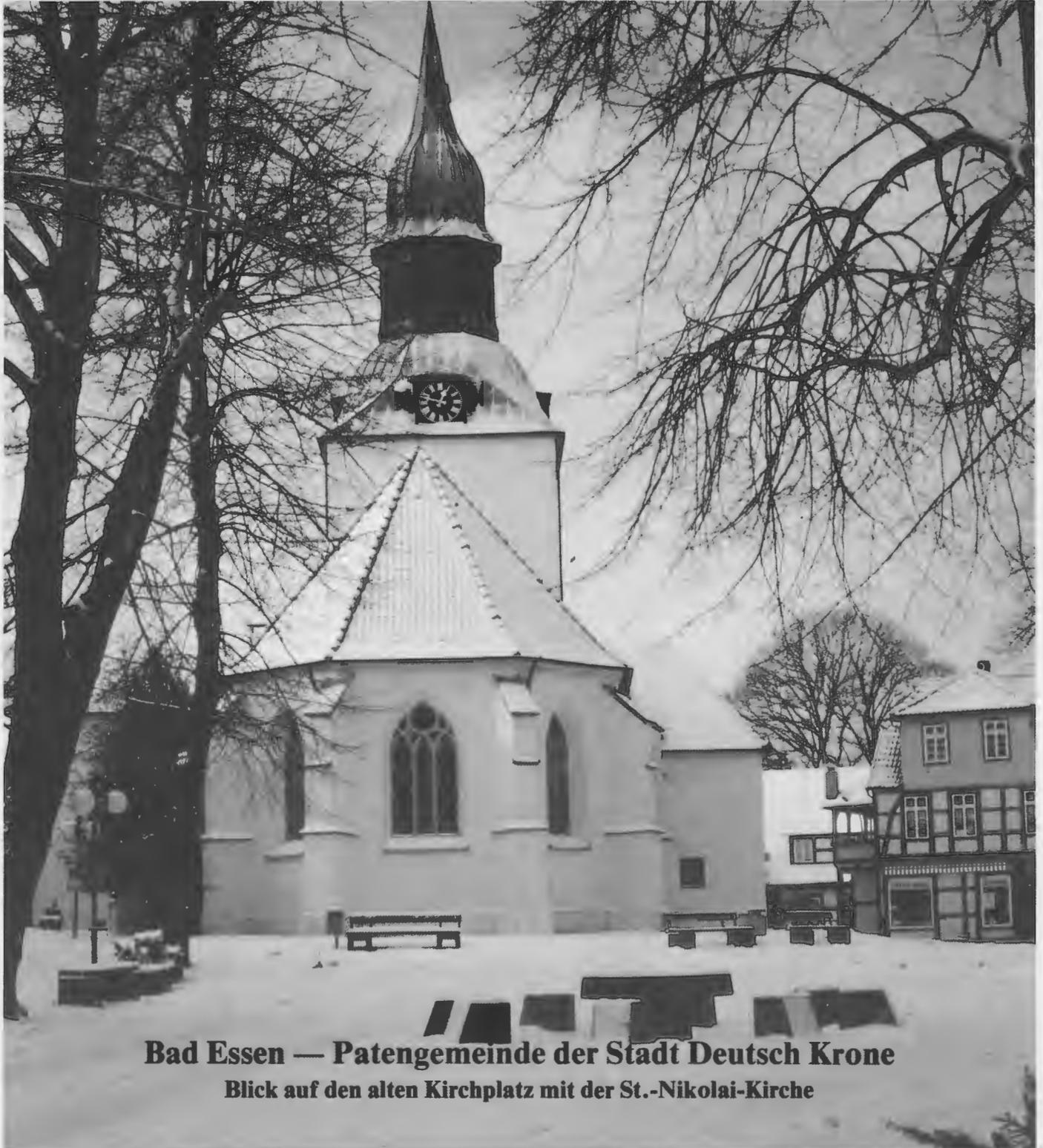
Stadt Cuxhaven

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Stadt
Deutsch Krone

Schneidemühl

Hannover, Dezember 1987/37. Jahrgang — Nr. 12

Postvertrieb und Anzeigenannahme:
Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14

Bad Essen — Patengemeinde der Stadt Deutsch Krone
Blick auf den alten Kirchplatz mit der St.-Nikolai-Kirche

Editorial

Liebe Heimatfreunde aus Deutsch Krone, aus Schneidemühl!

Ein Jahr neigt sich seinem Ende zu. Ein Jahr, das uns frohe Stunden gebracht hat, und leidvolle, die wir tragen mußten. Ein Jahr, in dem wir Abschied nahmen von so manchem Heimatfreund, von so mancher Heimatfreundin. Wir gedenken ihrer in dieser Stunde dankbar für die Treue unserer ostdeutschen Heimat gegenüber.

Nur noch wenige Tage trennen uns vom neuen Jahr. Möge es uns allen Gesundheit schenken und bewahren, uns den Frieden erhalten und die Freiheit, offen das sagen zu können, was wir als freie Bürger dieses Staates sagen möchten.

Doch zunächst einmal steht das innigste aller Feste vor uns: Weihnachten! An keinem Tag sonst wie am Heiligen Abend werden die Gedanken in unsere Heimat wandern. Wir werden uns erinnern an die festlichen Gottesdienste, an die Mitternachtsmessen, an das unsagbare Glück, das wir empfanden, als wir Liebe nehmen durften und Liebe schenken konnten!

Aber lassen Sie mich auch das bitte sagen, liebe Heimatfreunde. Wir werden auch Weihnachten 1987 schenken und geschenkt bekommen. Die einen mehr, die anderen weniger. Und vielleicht werden wir uns dabei so edel vorkommen, weil wir meinen, die Größe des Geschenks beweise unsere Nächstenliebe. Nein, nicht die Hand schenkt, sondern das Herz! Und vor allem: Christlich sein nur zu Weihnachten, das ist zu wenig. Wir alle miteinander sind durch das Wunder von Bethlehem gefordert und aufgerufen, die Liebe mit in jeden Tag zu nehmen, christlich zu handeln und dem Menschenbruder beizustehen, wenn er unsere Hilfe braucht.

Weihnachten, da gibt es manche Überraschungen. Wissen Sie noch, wie wir als Kinder durch das Schlüsselloch geschaut haben, wie wir es gar nicht erwarten konnten, wie wir mit den Eltern in der Dunkelstunde adventliche Lieder sangen und die Äpfel in der Bratröhre des Kachelofens schmorten . . .

Und auch ich habe eine weihnachtliche Überraschung für Sie, liebe Heimatfreunde. Etwas, das uns alle freut, besonders, so denke ich, die Schneidemühler. Ein großer Sohn Ihrer Stadt wird uns im Januar den Gastkommentar schreiben: Der Viersterne-General Wolfgang Altenburg, heute in Brüssel, vor einem Jahr noch Generalinspekteur der Bundeswehr. Natürlich habe ich mich sehr über die Zusage gefreut. Herr General Altenburg, vielen Dank.

Auch Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Weihnachten und Gottes Segen für 1988.

Liebe Heimatfreunde, ich komme nun zu einem Punkt, bei dem ich Sie um Verständnis bitten muß. Ich habe für diesen Dezemberbrief so viele Gedichte und weihnacht-

liche Geschichten bekommen, daß ich damit sicherlich allein vier Seiten unseres Heimatbriefes füllen könnte. Aber, das geht nun einmal nicht. Papier läßt sich nicht in die Länge ziehen, damit der Platz größer werden könnte. Und 20 Seiten bleiben 20 Seiten. Wer also seinen Beitrag nicht veröffentlicht findet, bitte nicht böse sein.

Ich hatte für diesen Dezember-Heimatbrief den bebilderten Bericht über die Koschitzer Straße in Schneidemühl versprochen. Ich muß Sie, aus Platzgründen, auf Januar vertrösten. Auch was den Artikel über Herbert Grönemeyer im Bad Essener Haus Deutsch Krone anbetrifft. Und bitte, liebe Schneidemühler Ruderer, die Sie sich in Hamburg getroffen haben — Geduld bis Januar! Auch keine Leserbriefe und „Cuxhaven“ diesmal. Ja, wenn mir wieder 24 Seiten zur Verfügung stünden, ja, dann . . . Na, vielleicht pendeln wir uns eines Tages auf diesen Umfang ein. Schön wär's . . .

Überhaupt — und ich bin sehr froh darüber —, der Manuskriptanfall und damit ja im Zusammenhang stehend Ihre Mitarbeit, liebe Heimatfreunde, ist sehr groß. Nur, wer auch immer mir etwas geschickt hat, bitte Geduld. Ich werde Bilder und Text nach und nach veröffentlichen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle zwei Männern auch einmal danken: Eduard Klepke aus Bad Essen und Heinz Loriadis aus Köln, für ihre monatliche Arbeit, die sie bei der Erstellung der Geburtstagslisten haben. Danken möchte ich auch meiner Kollegin Rita Wehr bei uns hier im Haus, die uns das Foto für die Titelseite des Dezember-Heimatbriefes kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Liebe Heimatfreunde, ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Zeit des Advent — denken Sie an die Bedeutung des Wortes —, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen friedvollen Jahreswechsel.

Gesundheit uns allen und eine glückliche Zeit.

Herzlichst,
Ihr
Klaus Weißenborn

Warte nicht . . .

Von Klaus Weißenborn

Du ziehst Bilanz am Jahresende, vergleichst die Posten, die dort steh'n. Du weißt an dieser Zeitenwende, dein Handeln war nicht immer schön. Ich will, sagst du, es besser machen, wenn erst das neue Jahr beginnt. Doch unter lautem Böllerkrachen, so mancher Vorsatz dir verrinnt. Drum präge ein dir dieses Wort: Warte nicht, tu' es sofort!

Es hat auch manchmal Streit gegeben — und böse Häßlichkeiten gar. Die Harmonie in unserm Leben ist, wie wir wissen, viel zu rar! Das alles ist Vergangenheit — sagst du in dieser Stunde dir. Du bist gewiß dazu bereit, doch bitte merke dieses dir: Präge ein dir doch das Wort: Warte nicht, tu' es sofort!

Die Liebe, die du schenken willst — die Freude und auch Zärtlichkeit, wo du die Menschlichkeit erfüllst, da hast du, glaub' mir, keine Zeit. Was nützt der gute Vorsatz schon. Die Tat nur füllt das Leben aus. Nur sie allein wird dir zum Lohn — am Arbeitsplatz, daheim zu Haus! Drum präge ein dir dieses Wort: Warte nicht, tu es sofort!

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“ — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2020022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.

Die Grenzmark Posen-Westpreußen

— Eine fast vergessene preußische Provinz —

Kurzer Abriss ihrer Geschichte und Bemerkungen zu ihrer Kulturgeschichte

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der fünf pommerschen Grenzmarkkreise Schlochau, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl und Netzekreis

- Broschüre: 6,90 DM einschließlich Versandkosten und Verpackung.
- Vertrieb:
- Für Deutsch Krone: Heimatkreis Deutsch Krone — Haus Deutsch Krone, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, Telefon (0 54 24) 611
- Für Schneidemühl: Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon (0 43 21) 7 38 68

Für eine aktive Wiedervereinigungspolitik

Von Detlef Kühn, Präsident des Gesamtdeutschen Instituts, Bonn

Gerade politisch aktive junge Leute empfinden die Teilung Deutschlands zunehmend als eine Krankheit, die geheilt werden muß. Schmerzlinderung allein reicht ihnen nicht aus.

Diese Einstellung korrespondiert mit friedens- und abrüstungspolitischen Initiativen. Ein nicht geringer Teil der Diskussion um einen dritten Weg Deutschlands zwischen den USA und der Sowjetunion wird aus einem oft unausgegorenen Wir-Gefühl gespeist, das sich bei näherem Zusehen oft als deutsches Nationalgefühl identifizieren läßt. Man hat den Eindruck, daß diese Aufbruchsstimmung, die man in der deutschlandpolitischen Bildungsarbeit seit einigen Jahren wahrnehmen kann, den etablierten politischen Kräften noch nicht recht bewußt geworden ist. Nur gelegentlich lassen Politiker erkennen, daß auch ihrer Ansicht nach die andauernde Teilung Deutschlands zu grundsätzlichen Überlegungen zwingen könnte.

Unser Gastkommentar

Ich meine allerdings, daß eine konsequent angelegte, offen ausgesprochene und am Ziel der Überwindung des Status quo orientierte Politik die unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg ist. Klarheit bei unseren Zielen schafft auch Glaubwürdigkeit und macht die angeblich so oft unberechenbaren Deutschen berechenbar. Voraussetzung ist, daß wir selbst zuerst unser Interesse erkennen.

Auch beim Verhältnis von Deutschland und Europapolitik fehlt es leider an der notwendigen gedanklichen Klarheit. In der Tagespolitik wird der Europabegriff lediglich auf Westeuropa, die EG, bezogen. Niemand dürfte unglücklicher darüber sein als die Völker Osteuropas, die sich dadurch von uns in ihrem europäischen Fühlen zurückgestoßen empfinden.

Die „europäische Friedensordnung“, die auch die Lösung der deutschen Frage bringen soll, ist noch ein recht vages Unternehmen. Niemand weiß, wie sie konkret beschaffen sein und auf welche Weise sie herbeigeführt werden soll. Von der Dynamik des KSZE-Prozesses wird man angesichts der mehr als langsamen Fortschritte der Nachfolge-Konferenzen nach 1975 nicht zu viel erwarten dürfen. Ob die auf verschiedenen Ebenen laufenden Abrüstungsverhandlungen — wenn sie denn hoffentlich Erfolge haben sollten — positive Wirkungen auf die Lösung der deutschen Frage haben werden, ist zumindest nicht sicher. Wenn der Status quo mit weniger Rüstungsaufwand aufrechterhalten werden kann, könnte für die Sowjetunion die Versuchung sogar wachsen, auf dieser Basis die Teilung Deutschlands solange zu bewahren, bis ihr Herrschaftsanspruch auch in Westeuropa mit geringerem Risiko realisiert werden kann.

Wir werden uns also auf keine Automatik verlassen können, sondern unsere Interessen auch bilateral gegenüber der Sowjetunion zur Geltung bringen müssen.

Dennoch bleibt die Frage: Ist es nicht sozusagen „europawidrig“, für eine nationalstaatliche Wiedervereinigung Deutschlands einzutreten? Sollten wir nicht, statt diesem Gedanken weiter anzuhängen, bessere als gutes Beispiel im Verzicht auf nationale Interessen unseren europäischen Nachbarn vorangehen?

Diese Überlegungen sind vor dem Hintergrund der Katastrophen, die den deutschen Nationalstaat in diesem Jahrhundert erteilt haben, nur zu verständlich. Dennoch sind wir stets in der Gefahr zu vergessen, daß der Nationalstaat in seinen vielen rechtlichen Ausgestaltungen für die meisten Völker noch immer der politisch-kulturelle Ordnungsfaktor ersten Ranges ist. Selbstverständlich ist damit keine Absage an ein übergeordnetes, vereintes Europa verbunden. Aber die Völker sehen in ihrem Nationalstaat und Europa keinen Gegensatz. Für sie ist Europa nur denkbar und wünschenswert, wenn es als ein „Europa der Vaterländer“ im Sinne de Gaulles konstituiert wird. Außerhalb Deutschlands hat man ein waches Gespür dafür, daß eine europäische Identität aus sich heraus nirgendwo gegeben, sondern nur das Resultat der Zugehörigkeit zu einer Nation in Europa ist.

Wir sind Europäer, weil wir Engländer, Franzosen, Polen oder Deutsche sind. Umgekehrt gibt dieser Satz keinen Sinn. Niemand wird nur als Europäer geboren. Für seine Völker ist Europa solange erstrebenswert, wie sie sich davon eine bessere Berücksichtigung ihrer nationalen Interessen versprechen. Sie sehen keinen Gegensatz zwischen Europapolitik und ihrer jeweiligen nationalen Außen- und Wirtschaftspolitik. Dann kann wohl für uns Deutsche nichts anderes gelten.

Ein vereintes Europa, das diesen Namen wirklich verdient, sich also nicht nur auf Westeuropa beschränkt, würde auch die Vereinigung der Deutschen unter einem staatlichen Dach bringen. Diese Form der Lösung der deutschen Frage ist eine Option, auf die wir nicht verzichten können. Die Reihenfolge läßt sich aber auch umdrehen: Die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts der Deutschen würde nicht nur die gefährliche Blockkonfrontation in Eu-



Detlef Kühn, Präsident des Gesamtdeutschen Instituts.

ropa beenden, sondern auch einen wichtigen Schritt zu mehr Freiheit für die osteuropäischen Völker darstellen. Ein vereintes Europa brächte die Einheit der Deutschen, die Wiedervereinigung wäre aber auch ein Schritt hin zu einem vereinten Europa.

Die Deutschen im Westen, die im Gegensatz zu den Menschen in der DDR außenpolitisch handlungsfähig sind, sollten sich durch eine aktive Politik mutig zu ihren nationalen Interessen bekennen. Sie werden dabei auf mehr Verständnis stoßen, als sie vermuten.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

Im Juni '87 im 80. Lebensjahr Gertrud Bohn, geb. Schmidt (Lange 29), 5820 Geversberg 14, Lichteiken 45 — am 24. 12. 86 im 82. Lebensjahr Emma Drewitz, geb. Penner (Heimstättenweg 5), 3300 Braunschweig, Isoldestr. 29 — am 3. 8. 87 im 97. Lebensjahr Minna Nehring, geb. Mittelstaedt (Budde 5), 2061 Elmenhorst, Jersbeker Str. 6.

*

Am 11. Oktober 1987 verstarb nach langem Leiden meine Kusine Annemarie Wessinger, geborene Weichenthal, 66 Jahre alt, wohnhaft gewesen in Pforzheim, Bleichstraße 42—44. — Früher: Jastrow, Berliner Straße 8 (Putzgeschäft — Kohlenhandlung). — Das wird mitgeteilt von Frau Irmgard Meerhoff, Grenzweg 16, 4990 Lübbecke 3 (früher Jastrow, Königsberger Straße 76).

Geänderte Versandanschrift

- Die Versandanschrift für das Heimatbuch „Deutsch Krone — Stadt und Kreis“ muß aus Krankheitsgründen bis auf weiteres geändert werden.
- Liebe Heimatfreunde, bitte bestellen Sie das Buch von sofort an beim „Haus Deutsch Krone“, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde.
- Der Preis beträgt unverändert 19,70 DM, einschließlich Porto und Verpackung. Von diesem Betrag erhält das „Jugend- und Sozialwerk Dr. Gramse“ 2,50 DM.



Das „Haus Deutsch Krone“ am Hang des Wiehengebirges, das in diesem Jahr zehn Jahre besteht.

Hort der Verbundenheit zur alten Heimat

Zehn Jahre „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen — Festakt am 5. Dezember

Es war, als schaute mich die Kamera an, die vor mir auf dem Schreibtisch lag. Du wolltest doch . . . Und so nahm ich sie zur Hand und trat aus der Tür. Es war an einem der milden letzten Tage im Oktober. Das Licht der Sonne schien diffus und fad. Und hier oben auf dem Bad Essener Waldrandweg war die Luft feucht, und es roch nach Moder. Drüben lag das Haus, weswegen ich hierher gegangen war, das „Haus Deutsch Krone“. Und ich dachte, am 5. Dezember wirst du Mittelpunkt ereignisreicher Stunden sein, denn du wirst deinen zehnten Geburtstag feiern. Zehn Jahre „Haus Deutsch Krone“. Mein Gott, wie die Zeit vergeht. Das sind dann so die Augenblicke, die Erinnerungen wach werden lassen. An Ereignisse und Markierungspunkte . . .

Ich lehnte mich an den Pfahl eines Weidezaunes, schloß die Augen und dachte zurück. Und aus dem Nebel der Vergangenheit trat mit einem Mal so vieles wieder in die Gegenwart. Ich erinnerte mich, wie der Deutsch Kroner Gedenkstein vor diesem Hause eingeweiht wurde. Und es war, als stünde der unvergessene „Ali“ Gramse vor mir. Dr. Gramse, sein Name wird mit Deutsch Krone unlösbar verbunden bleiben. Erst die nach uns kommen werden ermessen können, was er für seine Heimat aufopferungsvoll und nimmermüde geleistet hat. Es ist schon so, die Welt und die Menschheit lebt von denen, die mehr tun, als ihre Pflicht. Wie oft haben wir uns die Hand geschüttelt, miteinander gesprochen. Wie oft habe ich ihm früher so manches Bild für diesen Heimatbrief gegeben, von Veranstaltungen, über die ich hauptberuflich für „meine“ Zeitung in Wort und Bild berichtet habe.

. . . an so manche Stunde

Ich dachte zurück an so manche Stunde in diesem Haus, wenn sich die Deutsch Kroner trafen. Zu Schülertreffen, zu irgendwel-

chen Ereignissen. Ich erinnerte mich, wie ich zum ersten Mal Dr. Sichter mann begegnet bin, wie er am Rednerpult stand und sprach. Und an Heinz Obermeyer, an Johannes Kluck, an Max Piehl, an viele andere.

Und auch an einen für mich stolzen Tag, als mir im Spätsommer 1986 Frau Ursula

Gramse „in dankbarer Anerkennung für besondere Verdienste in der Heimatarbeit“ die silberne Ehrennadel des Heimatkreises Deutsch Krone verlieh. Nicht im Traum hätte ich damals daran gedacht, daß ich einmal für die redaktionelle Gestaltung dieses Heimatbriefes verantwortlich sein würde. Aber, seit der feierlichen Unterzeichnung der Patenschaftsurkunde in der ehrwürdigen Wittlager Burg fühle ich mich diesem ostdeutschen Pommernkreis verbunden. Vielleicht auch, weil ich als Schlesier das gleiche Schicksal trage, weil nur der Verständnis haben kann für schmerzlichen Verlust, der etwas verloren hat. Und nur der wird auch die Sehnsucht spüren, die unverbrüchlich in uns brennt, nie, nie auf dieses Land, auf unsere Heimat zu verzichten . . .

Kommunalpolitisches Verwirrspiel

Du wolltest doch . . .

War es nicht, als spräche die Kamera. Jaja, sagte ich, nahm sie hoch, blickte durch den Sucher, und vor mir breitete sich das „Haus Deutsch Krone“.

Leicht hast du's nicht gehabt, rief ich hinüber. Da mußten schon einige Steine aus dem Weg geräumt werden, bis dein Grundstein gelegt werden konnte. . .

Am Sonnabend, 29. September 1973, berichtete ich im „Wittlager Kreisblatt“ unter der Schlagzeile „Geplantes Appartementhaus ein Projekt, das Bad Essens Gesicht

verändern würde!“ Es war damals schon ein Thema von brisanter Relevanz, das die Gemüter bewegte. Im Mai 1962 hatte der „Verein Deutsch Kroner Heimathaus e. V.“ das an der Bad Essener Bergstraße vor der Mühle liegende 6790 Quadratmeter große Grundstück mit dem sogenannten Schafstall — in dem sich heute die Deutsch Kroner Heimatstuben befinden — erworben. Zunächst war erwogen worden, diesen Schafstall, unter Erhaltung der Fachwerkaußenwände, innen neu als Heimathaus auszubauen. Diese Pläne zerschlugen sich jedoch.

Vor 14 Jahren . . .

Anfang Oktober 1973 wurde das Thema Hotel „Haus Deutsch Krone“, das ja längst zum kommunalpolitischen Dauerbrenner geworden war, erneut relevant. Sitzung des Rates der Gemeinde. Klares Nein der SPD-Fraktion zur Planung eines Appartementhauses. Begründung: Die Verbauung des Waldrandes in der hervorragenden Lage neben dem Kurmittelhaus mit einem „Beton-silo“ müsse verhindert werden. Freilich, wenn man zur Zeit erlebt, wie die „Orthopädische Fachklinik am Wald“ hier nahezu alle Dimensionen sprengt, vermag man sich eines Lächelns nicht zu erwehren.

Ja, so war das im Vorfeld vor 14 Jahren. Die „Bau- und Betriebsgesellschaft Deutsch Kroner Heimathaus“ ließ das Projekt platzen, weil, wie sie feststellte, offenbar keine gedeihliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bad Essen vorstellbar sei. Am 13. Oktober fand dann eine Sondersitzung des Gemeinderates statt. In dieser Sitzung stimmten die SPD und die Fraktion der Freien Wählergemeinschaft dem Bau des Appartement-Hotels zu, jedoch unter der Bedingung des Grundbuchrechtlich abgesicherten Belegungsrechtes. Die CDU-Fraktion vertrat die Auffassung, daß sich das Bauvorhaben Deutsch Krone werde kaum noch realisieren lassen, stellte aber den Antrag, mit Dr. Gramse Verbindung aufzunehmen, um die letzte Chance zu nutzen.

Nun, wie wir alle inzwischen wissen, es gab diese letzte Chance nicht. Die Deutsch Kroner bauten in Bad Rothenfelde!

Die Jahre gingen ins Land, genau genommen drei Jahre, in denen es nie still wurde um dieses Projekt.

Die Würfel fielen

Blättern wir weiter. 25. März 1976. Ein Tag, an dem die Würfel fielen, denn der Rat der Gemeinde Bad Essen gab sein Votum für den Bau eines „Hauses des Gastes“ im Appartement-Komplex Deutsch Krone.

Überspringen wir die Zeit der Bauphase, kommen wir auf den Tag zu sprechen, der dem Jubiläum am kommenden 5. Dezember zugrunde liegt: Die Feierstunde am 15. Oktober 1977 anlässlich der Eröffnung des „Hauses Deutsch Krone“, das an diesem Tag zu einem Teil seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Heinz Obermeyer gab damals einen Rückblick über die Entwicklung, und er kam auch auf die Einwände Bad Essens zu sprechen, „die mit heutigen Augen gesehen wohl sehr unüberlegt waren“. Eine nochmalige Änderung des Bebauungsplanes durch die Gemeinde Bad Essen habe schließlich den Gedanken eines Deutsch Kroner Heimathauses wiederaufleben lassen.

Dr. Burkhard Ritz sprach an diesem Tag von einem großen Werk, das entstanden sei, und er bezeichnete das Ehepaar Dr. Gramse und Frau Ursula als den eigentlichen Motor für dieses Projekt. Sie hätten immer wieder versucht, festgefahrene Wege freizubekommen. Und er nannte dieses Haus einen Hort der Verbundenheit zur alten Heimat und eine Stätte menschlicher Begegnung. . .



Blick vorbei am Schafstall, in dem sich die Deutsch Kroner Heimatstuben befinden, hin zum Appartement-Hotel „Haus Deutsch Krone“.

Mach's gut, du . . .

Ich lehnte noch immer an dem Pfahl des Weidezaunes. Die Gegenwart hatte mich wieder eingeholt. Ach, dachte ich, das alles ist Vergangenheit, aber hin und wieder muß man sich ihrer erinnern, auch wenn es um pragmatische Dinge geht.

Hort der Verbundenheit zur alten Heimat! O ja, das ist das Haus Deutsch Krone all die Jahre gewesen. Und es wurde darüber hinaus zu einem anerkannten gastronomischen Betrieb in Bad Essen, gut geführt, mit vorbildlichem Service, von der Bevölkerung längst angenommen.

Bad Essen ohne das Haus Deutsch Krone? Nein, nicht vorstellbar.

Und ich denke, es ist jetzt Zeit, zum Zehnjährigen zu gratulieren. Dem Haus und allen, die in ihm vorbildlich schaffen.

Ich schlage den Mantelkragen hoch, der kühle Wind wirbelt die Blätter auf dem Weg durcheinander. Das Licht wird fahl und fahler, die Dämmerung breitet ihre Flügel. Ich blicke noch einmal hinüber zum „Haus Deutsch Krone“: Mach's gut, du, auch in den kommenden Jahren . . .

Klaus Weißenborn



Zweckmäßig und doch von ästhetischer Noblesse ist die Architektur dieses Hauses.

Thema: Deutschland

Deutschland, das ist ein Thema mit unendlichen Varianten . . . Wer es intellektuell angeht, mit Für und Wider, Wenn und Aber, für den bleibt es ausweglos. Es gibt Wahrheiten, deren Natur so beschaffen ist, daß sie sich — sobald sie ausgesprochen werden — in Brutalitäten verwandeln. In unserer Lage bestimmt sich das, was Vorrang besitzt, von selbst. Diese Einsicht muß sich verbinden mit allen Kräften unserer Empfindungen, unseres Gespürs für das Unersetzliche, unserer Leidenschaft, die das persönliche Glück nur gefestigt weiß, wenn es eingebettet ist in seine Heimat, in die Erinnerung an die Vorfahren, in seine Geschichte, sein Volk, sein Einheit. Hier liegen die Fundamente jeder Politik.

Professor Hellmut Diwald, Historiker

Geldspenden für „Deutsch Kroner Heimathaus e. V.“

Geldspenden sind eingegangen! Für den „Deutsch Kroner Heimathaus e. V.“ Das wird von Max Brose mitgeteilt. Und hier die Namen der Spender:

Renate Stettner, geb. Hoffmann, Nelkenweg 79, 6300 Gießen; Max Piehl, Haus Deutsch Krone, 4502 Bad Rothenfelde; G. Schulte-Stracke, Schützenstr. 12, 5960 Olpe; Eytelwein Gerstenberg, Helmstedt. Für Schulvereinigung: Anny Kopelke, geb. Sichertmann, Arolser Str. 27, 3280 Bad Pyrmont.



Zwei Seiten aus dem Band „Deutsch Krone — Stadt und Land“

„Was ich noch gern wissen möchte . . .“

Fragen, um deren Beantwortung Dr. Hans-Georg Schmeling bittet *Liebe Deutsch Kroner Landsleute!*

In diesem Monat sollen meine Fragen hauptsächlich den Weihnachts- und Vorweihnachtsbräuchen gelten. An diese festlichen Wochen denken wir wohl alle ganz besonders gern zurück, deshalb hoffe ich, daß recht viele Heimatfreunde ihre Erinnerungen zu Papier bringen werden. Die nachstehenden Fragen sollen Ihnen dabei ein wenig helfen.

1. Seit wann war der Adventskranz bei Ihnen bekannt? Wer fertigte ihn an? Womit wurde er geschmückt? Wo hing er? Wer zündete die Kerzen an?
2. Seit wann wurde ein Weihnachtsbaum in Ihrem Heimatort geschmückt? Mit welchen Dingen wurde er behängt? Wer schmückte ihn? Wann wurde er aufgestellt? In welchem Raume stand er? Wann wurden die Kerzen zum erstenmal angezündet (Heiligabend? Nach der Christmette? Am Weihnachtsmorgen? Wer zündete die Kerzen an?)
3. Gab es außer dem Adventskranz und dem Weihnachtsbaum noch anderen Festschmuck (z. B. einen Weihnachtsstern, Tannensträuße, Ilex o. ä.)?
4. Wann erhielten die Kinder ihre Geschenke? In welcher Weise? Was wurde hauptsächlich geschenkt?
5. Was wurde in der Advents- und Weihnachtszeit gebacken? — Berichten Sie bitte ausführlich über besondere Brotformen (sog. Gebädbrote), über typisches Advents- und Weihnachtsgebäck, über Anzahl und Arten der Kuchen usw.!
6. Welche Weihnachtsbräuche gab es in Ihrem Heimatort? — Berichten Sie bitte über alles, woran Sie sich noch erinnern, auch über die besondere Form der Gottesdienste!

7. Was unterschied Weihnachten von den sonstigen Festen? Wurde z. B. das Vieh besonders gut gefüttert? Wurden Stall und Vieh in der Weihnachtsnacht gesegnet?
8. Was durfte man in der Weihnachtszeit auf keinen Fall tun (z. B. einen Waschtag abhalten?) Warum nicht?
9. Welche Bedeutung hatten die Tage (und Nächte) zwischen Weihnachten und Neujahr (bzw. Hl. Drei Könige)?
10. Bis wann blieb der Weihnachtsbaum stehen (Neujahr? 6. Januar = Heilige Drei Könige? 2. Februar = Mariae Lichtmeß)? Wer durfte ihn „plündern“? Die Kinder?

● **Da gerade in der Weihnachtszeit sehr viel gebacken wurde, möchte ich noch einige Fragen zum Brotbacken auf dem Dorf anschließen:**

1. Gab es in Ihrem Dorfe ein Gemeinschaftsbackhaus, oder hatte jeder Hof einen eigenen Backofen? — Oder wurde beim Bäcker gebacken?
2. Falls es einen gemeinschaftlichen Backofen gab:
 - a) Wie wurde der Backtag bestimmt?
 - b) Wie wurde die Reihenfolge ermittelt?
 - c) Wurde außer Brot auch Kuchen o. ä. gebacken?
3. Womit wurde der Ofen geheizt? Wer mußte ihn anheizen? Wer besorgte das Heizmaterial?
4. Wieviele Brote wurden im allgemeinen gebacken? Wie schwer waren sie? Wie nannten sie die Brotlaibe?
5. Wie oft wurde Brot gebacken? (Jede Woche? Jede 2. Woche?)
6. Wie wurde der Brotteig bereitet? Wo wurde der Sauerteig aufbewahrt? In welchem Gefäß?

7. Seit wann haben Sie nicht mehr selber gebacken? Woher haben Sie dann das Brot bezogen? Tauschten Sie es evtl. gegen Getreide oder Mehl ein?

Vielleicht haben Sie Spaß daran, einige dieser Fragen zu beantworten. Ich danke Ihnen dafür im voraus ganz herzlich. Schicken Sie Ihre Antworten wieder an folgende Anschrift:

Dr. Hans-Georg Schmeling
Städtisches Museum
3400 Göttingen

Darum wird gebeten

Es gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Leser, die jetzt ihren 2. Wohnsitz einnehmen oder einen längeren Urlaub auf unbestimmte Zeit machen wollen, einen **Nachsende-Antrag** — wie bei den üblichen Postsendungen auch — beim **zuständigen Postamt** stellen. Dadurch werden reibungs- und lückenlose Belieferung des „HB“ eher gewährleistet als bisher, und außerdem noch Fehlerquellen und zusätzliche Unkosten bei der automatischen Versandservice-Firma vermieden. Für Ihr Verständnis vielen Dank! Vertrieb und Bezieherkartei: Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91

Fahrten in die Heimat

Auf Wunsch vieler Heimatfreunde, vorwiegend aus dem Raum Schloppe, Tütz, Märkisch-Friedland, habe ich für 1988 wieder zwei Reisen nach Tütz geplant.

- **Reise 1: vom 27. 5. bis 4. 6. 1988**
Preis pro Person 650 DM
- **Reise 2: vom 6. 6. bis 14. 6. 1988**
Preis pro Person 670 DM

Im Preis sind folgende Leistungen enthalten:

Fahrtkosten im modernen Reisebus, Visumgebühr, Übernachtung mit Halbpension im Hotel „Zamek“ (Schloß) in Tütz Kat. 1, polnische Reiseleitung, Fahrten in die Heimatorte, Ausflüge, eine Fahrt nach Stettin oder Rundfahrt durch die Pommerische Schweiz mit Mittagessen.

● Interessenten bitte rechtzeitig melden bei: Heinz Witt, Oberstedter Str. 4 in 6370 Oberursel, Telefon 0 61 71 und 2 56 19

Zwei Fahrten nach Schneidemühl

Frau Spengler, die Vorsitzende der Schneidemühler Heimatkreisgruppe teilt mit, daß im Mai und in den großen Ferien des nächsten Jahres mit den „Greif-Reisen A. Manthey GmbH“ zwei Fahrten nach Schneidemühl stattfinden. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig mitgeteilt werden. Interessenten können sich aber schon jetzt melden bei:

- Frau Magdalene Spengler, Kamperweg 85, 4000 Düsseldorf 12, Telefon 02 11/ 27 91 06 oder
- Frau Hannelore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1, Telefon 04 51/47 60 09.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

97 Jahre: Am 1. 1. Franz Schulz (Grüner Weg 18), 2351 Bornhövel, Altersheim.

96 Jahre: Am 11. 1. Josef Ziebarth (Mehlgast), 8040 Neubiberg, Wotanstr. 10 b/So. Günter.

92 Jahre: Am 4. 1. Gertrud Milisch, geb. Wieduwitt, (Ulmenhof), 4900 Herford, Auf der Freiheit 13/15, Altenpflegeheim „Johanneshaus“. — Am 5. 1. Charlotte Dieckmann, geb. Stern, verw. Kannenberg, (Kappe-Krumfließerrhütte), 4600 Dortmund, Melanchthonstr. 17, Bruder-Jordan-Haus.

90 Jahre: Am 26. 12. Gregor Blankenhagen (Drahnow), 4370 Marl, Bayernstr. 19.

89 Jahre: Am 17. 12. Saatb.-Insp. Willi Kelm (Trebbin-Bü.Mstr.) 2205 Brande, Schurenhöhe 11.

88 Jahre: Am 22. 12. Agnes Schmidt (Tütz), 3284 Schieder-Schwalenberg 1, Bahnhofstr. 9. — Am 25. 12. Otto Anger (Gartenstr. 11) 4400 Münster, Haydnstr. 4. — Am 2. 1. Mathilde Wudke, geb. Jonitz, (Lebehne) DDR 2020 Altentreptow, Ganzkower Weg 2a, Fach 601. — Am 17. 12. Leo Heymann (Tütz Abbau 6), 5063 Overath-Marialinden, An den Linden 15, bei Tochter Ursula Koltermann. — Am 20. 12. Maximilian Panzram (Jastrow), 8860 Nördlingen, Kantstr. 6, bei Tochter Marianne Seemann. — Am 2. 1. Else Lange, geb. Weyer, (Briesenitz) 3280 Bad Pyrmont, Gehrstr. 14. — Am 5. 12. Martha Schmidt-Muske, geb. Kühn, (Schloppe, Trebbinerstr. 5) 5102 Würseln, Neusenerstr. 3 b/To. Fam. Lange.

87 Jahre: Am 23. 12. Martha Schulz, geb. Mielke, (Schulzendorf) 2070 Großhansdorf, Ostpreußenweg 9. — Am 26. 12. Otto Gehrke, (Rosenfelde) DDR 2041 Rottmannshagen, Kreis Malchin. — Am 6. 1. Luise Wochowicz, geb. Bäcker, (Kleemann 11) 4000 Düsseldorf, Bilker Allee 224. — Am 15. 1. Hermann Rönspies (Schneidemühler 10) 5533 Hillersheim, Kölner Str. 12. — Am 10. 1. Ulrich Willers (Petznick) 3130 Lüchow, Königsberger 3. — Am 9. 1. Else Bülow, geb. Komoll, (Briesenitz) 6330 Wetzlar, Rosseggerstr. 10. — Am 18. 12. Hedwig Schmidt, geb. Koltermann, (Tütz) 3283 Schieder, Bahnhofstr. 9. — Am 31. 12. Klara Kremin (Plötzmin) 2330 Eckernförde, Lützwower Weg 6, Sen. Heim. — Am 20. 12. Helene Wenzel, geb. Schulz, (Jastrow), 6148 Heppenheim, Bergstr., Brunhildstr. 14.

86 Jahre: Am 21. 12. Paul Mönk (Mk. Friedland) 4630 Bochum, Zum Kämpchen 8. — Am 25. 12. Hedwig Bolduan, geb. Radunz, (Dt. Krone) 4000 Düsseldorf, Dreieckstr. 16. — Am 9. 1. Hedwig Muth, geb. Katritzke, (Lebehne) DDR 15 Potsdam, Str. der Gemeinschaft, Altersheim. — Am 13. 1. Hertha Ewert, geb. Welke, (Lüben) 2000 Hamburg 68, Saseler Chaussee 255. — Am 14. 1. Anna Mischnick, geb. Hohnke, (Zippnow)

4830 Gütersloh, Rhedaer Str. 40. — Am 19. 12. Paul Waskowiak, (Lebehne) 5450 Neuwied, Ulmer Weg 1. — Am 23. 12. Georg Litfin, (Gartenstr.) 6251 Flacht, Holbachstr. 14.

85 Jahre: Am 18. 12. Dipl.-Kfm. Günther Hennings und am 13. 12. Ehefrau Margarete, geb. Schmidt, (Schloßmühlenstr.) 2490 Wilhelmshaven, Richard-Strauss-Weg 20. — Am 22. 12. Martha Kaatz, geb. Moldenhauer, (Lebehne) 5172 Linnich-Tetz, Lambertsstr. 102 b/To. Christel Nafe. — Am 29. 12. Martha Pantow, geb. Bläsing, (Schloppe) 4100 Duisburg 51, Brockenstr. 22b/Schw. To. — Am 20. 12. Anna Teske, (Rosenfelde) 5307 Wachtenberg-Villip, Hauptstr. 32. — Am 22. 12. Maria Prieb, geb. Blieske, (Streit-7) DDR 1106 Berlin, Schillerstr. 53. — Am 2. 1. Elisabeth Kutz, geb. Wellnitz, (Lebehne) 3204 Nordstemmen 1, Hannoverscher Weg 9. — Am 10. 1. Ernst Ost, (Rosenfelde) 3007 Gehrden-Northen, Brunnenstr. 5.

84 Jahre: Am 19. 12. Else Kutz, geb. Wolter, (Henkendorf) 6070 Langen, Westend 25. — Am 29. 12. Leokadia Cychy, geb. Seyda, (Lebehne) DDR 2301 Sophienhof.

83 Jahre: Am 26. 12. Hermann Raymann (Dt. Krone, Elsenfelde), 3588 Homburg, Wilhelm-Volckmar-Weg 25. — Am 7. 1. Erna Franke, geb. Drews, (Jastrow) DDR 1272 Neuenhagen b./Bln. — Am 15. 1. Landgerichtsdirektor a. D. Albert Manthey, (Marthe und Schneidemühl) 1000 Berlin 13, Quellweg 44. — Am 18. 12. Martha Mallach, geb. Mahnke, (Jastrow) 7530 Pforzheim, Kaiser-Wilhelm-Str. 18.

82 Jahre: Am 23. 12. Ella Quast, geb. Zimmermann, (Schloppe, Karlstr.) DDR 2020 Altentreptow, Breitscheidstr. 2. — Am 1. 1. Gertrud Hannemann, geb. Wiese, (Tütz, Schloßstr.) 2055 Aumühle, Bleicherstr. 11. — Am 5. 1. Elisabeth Woidke, geb. Wardenga, (Schloppe) 4763 Ense-Oberrense, An der Vogelstange 18. — Am 9. 1. Martha Köhn, geb. Brose, (Abbau 1 a) DDR 2021 Philipps-hof. — Am 16. 12. Agnes Kropp, geb. Quade, (Mehlgast) 5402 Treis-Karden, Unter den Weinbergen 11 b/To. Marie Pesch. — Am 7. 1. Herta Witt, (Quiram) 7000 Stuttgart-N, Unterer Dornbusch 11. — Am 10. 1. Anni Krohberger, geb. König, (Tütz), 2391 Wees, Heideweg 13.

81 Jahre: Am 18. 12. Theodor Thom, (Jastrow) 6450 Hanau, Kleine Sandstr. 4. — Am 22. 12. Arthur Wendland (Mk. Friedland) 4619 Bergkamen, Budenweg 28. — Am 31. 12. Rosalia Halex, geb. Lipinski, (Lebehne) 2940 Wilhelmshaven, Ulmenstr. 20. — Am 6. 1. Leona Harnau, (Briesenitz) 4500 Osnabrück, Heinrichstr. 55. — Am 7. 1. Erich Friedrich, (Mk. Friedland) 3588 Homburg, Weber-



Oma, Opa, gebt ihr zum Geburtstag einen aus? 'n Eis vielleicht?

gasse 9. — Am 10. 1. Pfr. a. D. Edgar Reimer, (Seeblick 15) 8359 Ortenburg, Passauer Str. 52. — Am 4. 1. Alice Goetsch, geb. Quandt, verw. Treichel, (Machlin) DDR 2091 Hardenbeck, Hauptstr. 31. — Am 4. 1. Valeria Brieske (Brunk), 4015 Krefeld-Bochum, Glindholzstr. 106.

80 Jahre: Am 13. 1. Mathilde Brieske (Briesenitz) 4100 Duisburg 1, Grabenstr. 196. — Am 14. 1. Adalbert Schulz (Dt. Krone Abb.), 4350 Recklinghausen, Salzburger Str. 19. — Am 21. 12. Alfons Böthin (Tütz) 7270 Nagold 6, Schloß Vollmaringen.

79 Jahre: Am 6. 1. Christel Fiedler, (Mk. Friedland) 2224 Burg/Dithm., Bahnhofstr. 49. — Am 14. 1. Fritz Klatt (Markgrafenstr.) 8200 Rosenheim-Erlau, Regerstr. 1. — Am 27. 12. Else Schulz, geb. Pradel, (Trebbin) DDR 2051 Warnkenhagen, Post Götting. — Am 22. 12. Leopold Lopatecki, (Schloppe) 4156 Willich 2, Anrath Sektion Ost 33. — Am 20. 12. Viktoria Lück, geb. Klepke, (Dt. Krone) 3110 Uelzen, Goethestr. 11. — Am 22. 12. Johannes Blieske, (Streit-7) 2000 Hamburg 90, Konsul-Renk-Str. 3. — Landgerichtsdirektor a. D. Hugo Prange, (Schrotz) 2000 Hamburg 60, Petalozzistr. 19c.

78 Jahre: Am 17. 12. Martha Uttecht, geb. Wozniak, (Lebehne) 7700 Singen, Am Posthalterwäldle 40 b/To. Elisabeth. Bullitta. — Am 18. 12. Hfd. Willi Roepke, (Machlin) 4250 Bottrop-Kirchhellen, Vossundernstr. 33. — Am 20. 12. Erwin Klatt, (Jastrow) 3170 Gifhorn, Calberlaher Damm 28. — Am 23. 12. Hanna Quast, geb. Jennrich, (Kurmark-2) 2160 Stade, Am Seegraben 12. — Am 30. 12. Erna Röpke, geb. Weiboldt, (Machlin) 2440 Oldenburg/Holst., Kurzer Kamp 12. — Am 1. 1. Paul Post, (Friedrich-) DDR 2102 Brüssow, Prenzlauer Str. 14.

77 Jahre: Am 31. 12. Max Koltermann, (Tütz) DDR 1551 Priort. — Am 7. 1. Leonhard Rhode, (Schrotz) 5810 Witten, Andeyst. 130. — Am 14. 1. Herbert Stelter, (Tütz) 3000 Hannover 1, Stresemann Allee 10. — Am 28. 12. Kurt Mielke, (Salm) 3017 Pattensen, May-Eyth-Str. 44. — Am 18. 12. Otto Fischer, (Karlsruhe) 5500 Trier, Peter-Schröder-Str. 6. — Am 24. 12. Helene Wudtke, (Lebehne) 5340 Bad Honnef 1, Meisenweg 10. — Am 4. 1. Margarete Kepp, geb. Westphal, (Berliner 38) 5000 Köln 80, Gronauer Str. 7. — Am 7. 1. Anni Wagemann, geb. Werdin, (Dyck u. Flott-1) 4500 Osnabrück, Schwenkestr. 15. — Am 5. 1. Werner Bretschneider, (Buchwald-16) 3340 Wolfenbüttel, Rilckeweg 8. — Am 17. 12. Anna Hedwig Roenspieß, geb. Myrow, (Zippnow), 7953 Bad Schussenried, Banater Weg 7.

76 Jahre: Am 16. 12. Franz Neumann, (Königsgnade) 4504 Georgsmarienhütte, Karolingerstr. 2. — Am 17. 12. Maria Quade, geb. Behnke, (Stranz), DDR Triebsees, Bergstr. 3. — Am 17. 12. Minna Hedtke, geb. A (Jagolitz) 4000 Düsseldorf 12, Rosenthalerstr. 11. — Am 20. 12. Günter Riebow, (Litzmann-1) 5270 Gummersbach-Hunstig, Im Halken 15. — Am 24. 12. Helene Dalügge, geb. Hauth, (Jastrow), 3501 Zierenberg, Danziger Str. 15. — Am 2. 1. Anna Neumann, (Tütz) DDR 1253 Rüdersdorf b/ Berlin, Franz Künstler-Sdlg. 16. — Am 2. 1. Martin Grünwald, (Hoffstädt) 7500 Karlsruhe 1, Kösliner Str. 70. — Am 9. 1. Anna Peek, geb. Schulz, (Lubsdorf) 4300 Essen, Elisenstr. 8. — Am 8. 1. Theresia Krenz, geb. Pikowski, (Lebehne) 3012 Langenhagen, Umlandstr. 14. — Am 15. 1. Charlotte Schakel, geb. Glöckner, (Mk. Friedland) 2980 Norden, Koolmannplatz 1.

75 Jahre: Am 18. 12. Helene Beder, geb. Manthey, (Abbau 86) DDR 2030 Demmin, Wilh.-Pieck-Str. 20. — Am 16. 12. Margerita Zinn, geb. Winkelmann, (Post Kramske) 6238 Hofheim, Mainau 9. — Am 2. 1. Werner Jagnow, (Märk. Friedland) DDR 6551 Gebersreuth. — Am 25. 12. Johannes Zarbock, (Buchwald-19) 2300 Kiel, Dorotheenstr. 22. — Am 4. 1. Martha Jatzkowski, geb. Lopatecki, verw. Otto, (Schloppe) 2160 Stade, Ahornweg 28. — Am 10. 1. Gregor Brose, (Schrotz-Ulrichsfelde) 4600 Dortmund, Hafnerstr. 37. — Am 21. 12. Helmut Koschnitzki, (König-19) DDR 2400 Wismar, Dahlmannstr. 12. — Am 10. 12.

Angelika Muth, geb. Roenspieß, (Zippnow) 5480 Remagen-Kripp, Breslauer Str. 6.

74 Jahre: Am 20. 12. Margarete Rebuk, geb. Banditt, (Märk. Friedland) 2370 Rendsburg, Bismarckstr. 31. — Am 5. 1. Erika Klein, geb. Hübner, (Poetensteig 2) 4772 Bad Sassendorf, Im Schulzenhof 1 c. — Am 19. 12. Hedwig Hagedorn, geb. Lück, (Stibbe) 5561 Landscheid, Tränk-gasse 2. — Am 8. 1. Martha Schwan, geb. Remer, (Lubsdorf) 2371 Borgstedt, Torfweg 22. — Am 18. 12. Gregor Wudtke (Lebehne) DDR 2591 Schlemmin. — Am 31. 12. Gertrud Mahlke, geb. ?, (Doderlage) 4174 Issum 2, Friedensstr. 25. — Am 31. 12. Georg Kandler, (Spee-4) 7016 Gerlingen, Feuerbacher Str. 3. — Am 12. 1. Paul Mellenthin, (Jagdhaus) DDR 1120 Berlin-Weißensee, Sulzfelderstr. 10. — Am 30. 12. Willi Manthey, (Königsberger-9) 8832 Weißenburg/Bay, Ober-torstr. 10.

73 Jahre: Am 24. 12. Alois Grajewski, (Lebehne-Bhf.) 4352 Herten/Westf., Neuköllner Str. 13. — Am 28. 12. Paul Heinze, (Hindenburg-29) 6470 Büdingen, Am Pfaffenwald 36. — Am 31. 12. Irmgard Jakubowski, geb. Krüger, (Schloppe) 2000 Hamburg 72, Kolkwiese 2. — Am 2. 1. Lucia Mels, geb. Klepke, (Brau-9) DDR Laage/Mecklenburg, Rudolf-Harbig-Str. 21. — Am 14. 1. Hedwig Höft, geb. Rehmer, (Rederitz) DDR 2031 Schönfeld. — Am 21. 12. Franz Garske, (Harmelsdorf) 5750 Menden 1, Josef-Görres-Str. 16.

72 Jahre: Am 20. 12. Christa Wunschel, geb. Mix, (Markt 7) 5000 Köln 90 - Porz Wahn, Revenstr. 15. — Am 23. 12. Anita Hunger, geb. Rohloff, (Moritzhof-Först.) 6782 Rodalben, Friedhofstr. 45. — Am 27. 12. Hanns Wessel, (Machlin-Gut Böskow) 5779 Eslohe, Schlesierweg 32. — Am 30. 12. Emma Fiebing, geb. Zühlsdorf, (Märk. Friedland) 2306 Schönberg, Theodor-Körner-Str. 2. — Am 3. 1. Magdalena Richert, geb. Rothländer, (Wunsterhof 11) 5990 Altena, Graf-Ebert-Str. 14. — Am 12. 1. Magdalena Gerth, (Freudenfier) 5787 Olsberg 1, Dresdener Str. 29.

71 Jahre: Am 18. 12. Kurt Bartig, (Lebehne) 3000 Hannover, Dragonerstr. 6. — Am 22. 12. Ingeborg Sagmüllner, geb. Bosse, (Litzmann-6) 3000 Hannover 91, Godehardstr. 12. — Am 23. 12. Hugo Drews, (Märk. Friedland) DDR 2200 Greifswald, Arndstr. 9. — Am 31. 12. Anna Kempa, geb. Görke, (Schulzendorf) 4300 Essen 15, Nöckersberg 88. — Am 11. 1. Hedwig Tröstrum, geb. Kutz, (Knakendorf) 5201 Lohmar, Poststr. 12.

*

Neue Anschriften:

Peter Gerda, geb. Hensel (Woyschstr. 7), 1000 Berlin-Spandau, Grafenwalder Weg 14. — Kuhnhardt Werner und Sibylle, geb. Renkowitz, (Dyck u. Dt. Krone), 6660 Zweibrücken, Mühlbergstr. 5. — Marufke Agnes, geb. Petersohn (Königsberger Str. 18), 2300 Kiel, Sandberg 3.

Unsere 90jährigen

Von ihrer Mutter Gertrud Milisch schreibt Tochter Ruth Rödel in 2900 Oldenburg, daß sie vor vier Jahren ihre eigene schöne Appartementwohnung mit dem Altenheim vertauschen mußte, in dem sie nunmehr seit acht Monaten sich auf der Pflegestation befindet. Einige Schlaganfälle ließen sie sehr hilflos werden. Ihr Mann Kurt verstarb 1962, die Tochter Ingeburg Seifritz lebt seit 1946 in Australien.

Gregor Blankenhagen hat noch immer seine eigene Wohnung, wie Sohn Guido mitteilt. Wohl machen Herz und Bronchien Beschwerden, und die Beine wollen nicht so recht. Dem Alter entsprechend geht's ihm aber verhältnismäßig gut. Seine vor zwei Jahren verstorbene Ehefrau fehlt ihm sehr fürs tägliche Zwiegespräch. Die Wohnungsnachbarn Schwarze sorgen für sein leibliches Wohl und sonstige Beschaffungen. Wenn Hfd. Hans Völkner ihn besucht, gibt's angeregte Unterhaltung über Heimat und „alte Zeiten“. Den Heimatbrief bezieht er seit seiner Herausgabe, liest ihn interessiert und wartet freudig auf den folgenden.

Franz Schulz geht's gesundheitlich und geistig nicht gut, wie Tochter Ruth Suhr am 7. 8. schreibt. So ist er nicht mehr imstande, an den Geschehnissen seiner geliebten Heimat teilzunehmen. Da 1984 keine Antwort auf die Nachfrage einging, wurde er unter den Geburtstagskindern nicht weiter aufgeführt, nunmehr aber wieder aufgenommen.

E. Klepke

● Berichtigungen:

Okt. S. 13: 73 Jahre Erna Waldmann am 14. 11. nicht am 14. 1.

Nov. S. 16: 82 Jahre Angela Formella, geb. Nowatzki, 5591 Urschmitt, In der Haeg 4 b/So. Fam. Josef F.

Neue HB-Bezieher:

Kluwe Ruth, geb. Manke (Klawittersdorf), 5480 Remagen 2, Auf der Helte 5. — Pofahl Rudolf (Dt. Krone), 5300 Bonn 2, Maidenheadstr. 4. — Trieb Paul (Lebehne), 5000 Köln 90, Gronaust. 77. — Wenke Franz (Schlageterstr. 26), 4000 Düsseldorf 1, Degerstr. 48, statt verst. Vater Paul W. — Formella Josef u. Aloysia (Zippnow), 5591 Urschmitt, In der Haeg 4.

Suchanzeige:

Bast Erwin (Eckartsberge), Jahrg. 1908/09, Handelsschule in Schneidemühl, anschl. Studium in Königsberg. Soll beim Pommerntreffen 1986 gewesen sein.

Herr Broscheid war Anfang der 20er Jahre Leiter der Zweigstelle Tütz Sparkasse Dt. Krone.

Mitteilungen bitte an Heimatkreiskartei Dt. Krone in Bad Essen, E. Klepke.

Wahrheit

Mir ist lieber, daß ich zu hart rede und die Wahrheit unvernünftig herausstoße, als ich irgendeinmal heuchle und die Wahrheit für mich behalte.

Martin Luther

Hier gratuliert Schneidemühl . . .

- 98 Jahre:** Am 16. 1. Ella Stark, geb. Pagel (Tucheler 10), DDR 2070 Röbel-Müritz, Leninstr. 3, mit Tochter Irmgard. — Am 16. 1. Alwine Weber, geb. Friedrich (Schmiede 64), 100 Berlin-Charlottenburg, Droysenstr. 10.
- 97 Jahre:** Am 25. 1. Marianne Bialynski, geb. Golanecki (Karlsberg 36), 4792 Bad Lippspringe, Breslauer Str. 6, bei Tochter Therese Beinlich.
- 94 Jahre:** Am 21. 1. Martha Ziebarth, geb. Schiewe (Wald 12), 3000 Hannover 21, Weizenfeldstr. 8 A. — Am 24. 1. Frieda Dombrowski, geb. Panknin (Martin 22), DDR 6060 Zella Mehliß, Rosa-Luxemburg-Str. 5, bei Tochter Gisela Hendel. — Am 27. 1. Käthe Gabriel, geb. Varduhn (Hindenburg 4 u. Schwerin), 5140 Erkelenz, Kückhoven 30.
- 93 Jahre:** Am 6. 1. Martha Suckow, geb. Halich (König 52), 2371 Hohn, Pommernstr.
- 92 Jahre:** Am 5. 1. Käthe Marten (Brauer 20 u. Berlin), 1000 Berlin 44, Flughafenstr. 66, Altenwohnheim W 146. — Am 27. 1. Agnes Zierrath, geb. Ueckert (Krojaner 140), 5810 Witten, Ardeystr. 172, bei Tochter Hildegard Cramer. — Am 3. 1. Erich Leuschner (Acker 21), DDR 1502 Babelsberg, Heinr.-v.-Kleist-Str. 11.
- 91 Jahre:** Am 16. 1. Anna Krüger, geb. Süße (Friedheimer 4), 5450 Neuwied 1, Eichenweg 7. — Am 16. 1. Maria Riemer, geb. Tilsner (Filehner 3), 6700 Ludwigshafen, Kerschensteiner Str. 21.
- 90 Jahre:** Am 2. 1. Alexandrine Jagals, geb. Orff (Zeughaus 2), 3510 Hann.-Münden 1, Klosterbreite 8a. — Am 14. 1. Albert Schmidt (Gr. Kirchen 2), 1000 Berlin-Friedenau, Schmiljanstr. 27.
- 89 Jahre:** Am 2. 1. Emma Heimann, geb. Ewerth (Gneisenau 6), 2000 Hamburg-Eimsbüttel, Lappenbergs-Allee 129, bei Sohn Ulrich.
- 88 Jahre:** Am 1. 1. Prof. Kurt Kirstein (Wiesen 35), 3300 Braunschweig, Saarstr. 151. — Am 10. 1. Gerda Lange, geb. Baude (Wiesen 11), 8160 Miesbach, Schützenstr. 5. — Am 21. 1. Emma Tetzlaff, geb. Schlüter (Grabauer 5 u. Mellentin), 5160 Düren, Bücklerstr. 13. — Am 25. 1. Else Friedrich, geb. Wendt (Königsblicker 4/6), 2057 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. — Am 27. 1. Ida Berger, geb. Schmidt (Plöttker 8), 2120 Lüneburg, Lessingstr. 6. — Am 31. 1. Margarete Kwella, geb. Schülke (Eichberger 33), 4500 Osnabrück, Rostocker Str. 51.
- 87 Jahre:** Am 1. 1. Hedwig Starke, geb. Klopitzke (Eichberger 18 und Dt. Krone), 5000 Köln 21, Urbanstr. 1. — Am 9. 1. Franz Mokelke (Gnesener 26 u. Koschütz), DDR 1260 Straußberg, Bahnhofstr. 12. — Am 16. 1. Ella Krüger, geb. Röcker (Dirschau 7), 8000 München 45, Bauerfeindstr. 15, Seniorenheim Kiefern.
- 86 Jahre:** Am 4. 1. Albin Brieske (Sem. 19/22), 2058 Lauenburg, Hafenstr. 1.
- 85 Jahre:** Am 20. 1. Ilse Jaeck, geb. Beneke (Bromberger 35), 5800 Hagen 5, Feldstr. 37. — Am 21. 1. (Bürgermeister 37/38) Ulrich Schröter (Albrecht 88 u. Posen), 2400 Lübeck, Gärtnergasse 1b, bei Möller. — Am 31. 1. Herbert Busse (Klappsteiner 10), 4500 Osnabrück, Lohdmanstr. 10. — Am 25. 12. Wilhelmine Reimann, geb. Schodrowski (Königsblicker 50), 4044 Kaarst II, Körnerstr. 10.
- 84 Jahre:** Am 9. 1. Charlotte Gottschling, geb. Fischer (Albrecht 11), 6700 Ludwigshafen, Altenwohnheim Keltenstr. 9b. — Am 14. 1. Karl Rödiger (Küddow 35), 3000 Hannover, Dürerstr. 2, Ehefr. Elisabeth, geb. Radke, wird am 25. 1. 81 Jahre. — Am 18. 1. Elisabeth Weith, geb. Sümnick (Schönlanker 101), 2082 Gr. Nordende, Kahler Weg 2. — Am 19. 1. Franz Michalski (Drosselweg), 4800 Bielefeld, Fr.-Schultz-Str. 16. — Am 26. 1. Zahnarzt Kurt Wiese (Bismarck 14), 1000 Berlin 19, Sophie-Charlotte-Str. 75.
- 83 Jahre:** Am 1. 1. Hilde Witt, geb. Koltermann (Kattun), 2400 Lübeck, Schönböckener Str. 47. — Am 11. 1. Margarethe Fibranz, geb. Gossow (Brauer 27 u. Jastrow), 3300 Braunschweig, Petristr. 3. — Am 13. 1. Wilhelm Patjens (Gönnner 4), 2000 Hamburg 50, Luruper Chaussee 33.
- 82 Jahre:** Am 8. 1. Albert Gehrke (Kaserne Bromberger und Köslin), DDR 2403 Bad Kleinen, Feldstr. 27. — Am 15. 1. Erna Kleinert, geb. Scharge (Zeughaus 8 u. Breslau), 8242 Bischofswiesen, Wasserweg 44. — Am 19. 1. Martha Krüger, geb. Arndt (Schrotzer 17), 3000 Hannover 21, Stöckener Str. 141 A. — Am 23. 1. Erhard Scobel (Breite u. Schlieffen), 3180 Wolfsburg 12, Rembrandtstr. 10. — Am 27. 1. Hedwig Mack, geb. Szrama (Königsblicker 28), 4712 Werne, Ottostr. 35. — Am 31. 1. Hildegard Garske, geb. Kowalski (Ring 39), 1000 Berlin 33, Markobrunnerstr. 7.
- 81 Jahre:** Am 6. 1. Dr. med. Josef Koniszewski (Königsblicker 22), 8390 Passau, Neuburger Str. 63. — Am 9. 1. Elfriede Gohlke, geb. Heinrich (Garten 41), 3580 Fritzlär 5, Am Hengsberg 7. — Am 23. 1. Frieda Blesin, geb. Heß (Klopstock 14), 4300 Essen-Borbeck, Altendorfer 560. — Am 25. 1. Dr. Hans Arnold (Am Sportplatz 3), 1000 Berlin 19, Bolivar-Allee 10—A.
- 80 Jahre:** Am 2. 1. Erich Luckow (Ring), 2000 Hamburg 70, Wilsonstr. 5. — Am 5. 1. Hildegard Meyer, geb. Petznick (Bromberger 76), 1000 Berlin 62, Grunewaldstr. 46. — Am 16. 1. Erika Tödtmann, geb. Briesemeister (Albrecht 108 u. Dresden), 2800 Bremen 33, Oberneuländer Heerstr. 78. — Am 20. 1. Edith Schober, geb. Bilinsky (Milch 27), 7500 Karlsruhe-Durlach, Grötzinger Str. 54a. — Am 21. 1. Charlotte Pontow, geb. Stransfeld (Goethe 1), 2050 Hamburg 80, Habermannstr. 47.
- 79 Jahre:** Am 24. 1. Walter Halich (König 52), 2800 Bremen 41, Paul-Singer-Str. 1. — Am 28. 1. Alfred Bebel (Sedan 14), 5305 Alfter-Impekoven, In der Asbach 27. — Am 30. 1. Charlotte Wick, geb. Warmann (Umland 17), 3200 Hildesheim, Viktoriastr. 5.
- 78 Jahre:** Am 4. 1. Werner Lepinski (Schützen), 7822 Häusern, Bärenstieg 5a. — Am 16. 1. Egon Engelke (Königsblicker 145 u. Jastrow), 5205 St. Augustin 1, Auf der Heide 12. — Am 19. 1. Erich Wischner (Wieland 14), 5200 Siegburg, Peterstr. 27.
- 77 Jahre:** Am 17. 1. Josef Maschewski (A. Bhf. 51), 1000 Berlin 44, Onckenstr. 18/22. — Am 21. 1. Hedwig Moske, geb. Gruse (Heimstätten 20), 2100 Hamburg 90, Marienstr. 29. — Am 23. 1. Clemens Sabien (Schmiede 47), 5241 Dahlheim-Rödgen, Wildenrather Str. 8. — Am 26. 1. Gisela Peters, geb. Westphal (Goethe 7), DDR 2300 Stralsund, Klaus-Störtebeker-Ufer 21. — Am 31. 1. Luise Juhr, geb. Müller (Bergenhörster 28), 5630 Remscheid 1, Am Ueling 66. — Am 25. 1. Ella Rank, geb. Kohlborn (Küddow 1—2), 2361 Altengörs, Eitzredder 3. — Am 31. 1. Erich Müller (Gönnner 94), 1000 Berlin-Wilmersdorf, Sigmaringer Str. 34.
- 76 Jahre:** Am 2. 1. Charlotte Mangelsdorff, geb. Achterberg (Filehner 6), 2400 Lübeck, Lothringer Str. 7. — Am 17. 1. Helmut Schilling (Plöttker 23), 8110 Murnau-Staffelsee, Hagener Str. 6. — Am 21. 1. Edith Hamacher, geb. Linnert (Alte Bhf. 23), 5600 Wuppertal-Elberfeld, Trooststr. 7. — Am 29. 1. Gertrud Schnitzler, geb. Peska, verw. Drabec (Breite 8), 5600 Wuppertal, Haspeler Schulstr. 23. — Am 29. 1. Helene Tober, geb. Schönherr (Martin 45), 3500 Kassel, Leuschnerstr. 97. — Am 14. 1. Hermann Griese (König 45), 7300 Eßlingen, Stuttgarter Str. 42. — Am 8. 1. Berta Knoll, geb. Marin (Rüster 34), 6054 Rodgau 3, Wiesbadner Str. 81. — Am 25. 1. Käthe Hein, geb. Gartzke (Klein Wissek/Wirsitz), 4540 Lengerich, Münsterstr. 51, bei Tochterfam. Edeltraut Pufahl.
- 75 Jahre:** Am 1. 1. Leokadia Cerajewski, geb. Malinowski (Ahorn 1), 7990 Friedrichshafen, Scheffelstr. 31. — Am 6. 1. Kurt Krüger (König 78), DDR 2422 Ostseebad Boltenhagen, Fritz-Reuter-Weg 1; Ehefr. Lisbeth, geb. Schülke, wird am 17. 1. 76 Jahre. — Am 9. 1. Hans Schmelter (Krojaner 13), 5300 Bonn 2, Teutonenstr. 66. — Am 17. 1. Bruno (Bromberger 47 u. Bismarck), 5300 Bonn-Venusberg, Gustav-v.-Veit-Str. 14. — Am 26. 1. Paul Hasenbein (Breite 2), 5000 Köln 91, Jakob-Kneip-Str. 22. — Am 28. 1. Elsa Oppermann, geb. Streek (Hasselort ?), 1000 Berlin 37, Breitensteinweg 25a. — Am 27. 1. Erich Karp (Gönnner 100 u. Plöttker 25), 4353 Oer-Erkenschwick, Kl. Erkenschwicker Str. 82.
- 74 Jahre:** Am 15. 1. Susanne Hoffmann, geb. Schreiber (Ring 27), 5070 Berg Gladbach, Hermann-Löns-Str. 29b. — Am 17. 1. Hermann Bitter (Goethe 41), 4460 Nordhorn, Sanddornstr. 7. — Am

29. 1. Ulrich Grams (Garten 43), 2150 Buxtehude, Jahnstr. 34. — Am 4. 1. Paul Henke (Mühlen 7), 5472 Plaidt, Hauptstr. 20. — Am 16. 1. Dr. Alfred Weckwerth (Krojanker 82), 2190 Cuxhaven, Hermann-Allmers-Str. 35; Ehefr. Margarete, geb. Große, wird am 31. 1. 71 Jahre. — Am 22. 1. Walter Schulz (Breite 38), 7500 Karlsruhe, Charlottenstr. 20; Ehefr. Käte, geb. Reetz, wird am 29. 1. 74 Jahre. — Am 28. 1. Herbert Mix (Krojanker-Darjes-Kaserne) 3105 Faßberg, An der Koppel 14.

73 Jahre: Am 7. 1. Gerhard Frisch (Güterbhf. 15 u. Großgarde), 5000 Köln 41, Berrenrath Str. 394. — Am 16. 1. Curt Zander (Neue Bhf. 2), 2300 Kiel, Waisen-hofstr. 38. — Am 21. 1. Margarete Gehrke, geb. Weinhold (König 32), 2242 Büsum, Dithmarscher Str. 2/3.

72 Jahre: Am 21. 1. Ernst Altmann (König 11), 6500 Mainz 21, Setoriusring 9. — Am 22. 1. Ruth Bandte, geb. Zimmermann (Werkstätten), 8000 München, Agatharieder Str. 14. — Am 11. 1. Cäcilie Bartel, geb. Zlyga (Güterbahnhof 3), 5400 Koblenz, Ludwigstr. 19. — Am 21. 1. Alfons Behrendt (König 56), 2000 Hamburg-Fuhlsbüttel, Hummelsbütteler Landstr. 94. — Am 14. 1. Ernst Beilke (Plöttker 32), 2400 Lübeck-Herrenwyk, Eisenstr. 121. — Am 1. 1. Hildegard Dalüge, geb. Schulz (Bromberger 46), 7312 Kirchheim, Eichendorffstr. 7. — Am 16. 1. Hilde Draeger, geb. Gebauer (Breite 32), DDR 4301 Allrode, Kirchplatz 96. — Am 19. 1. Gustav Geister (Milch 73), 3362 Lorbach Nr. 69. — Am 8. 1. Charlotte Czembor, geb. Hein (Erlenweg 7), 3257 Springe/Deister, Käthe-Kollwitz-Str. 7. — Am 5. 1. Anneliese Hennecke, geb. Fortlage (Wiesen 22), 3344 Gr. Flöthe, Post Börsum. — Am 29. 1. Charlotte Kiebart, geb. Wiebe (Grabauer 2), 2000 Hamburg 73, Weddinger Weg 68. — Am 29. 1. Hedwig Klement (Brauer 17), 6400 Fulda, Hainzeller Str. 25. — Am 6. 1. Herta Klietmann, geb. Wiesenberg (Königsblicker 20), 2300 Kiel, Holtener Str. 88. — Am 8. 1. Elfriede Krause, geb. Woitanowski (Friedrich 6), DDR 35 Stendal, Karl-Marx-Str. 27. — Am 11. 1. Angelika Krüger, geb. Beyer (Königsblicker 108), 4500 Osna-brück, An de Brehen 14. — Am 3. 1. Hans Kühn (Schmiede 17), 683 Walldorf, Zeppelinstr. 4. — Am 19. 1. Waltraud Kunst (Westend 11), 1000 Berlin 10, Brauhofstr. 5. — Am 7. 1. Hildegard May, geb. Niemann (Kösliner 12), 6000 Frankfurt-Niederrad, Güntherstr. 44. — Am 29. 1. Heinz Neuhaus (Jastr. Allee 40), 2000 Wedel, Siedmoorweg 21. — Am 13. 1. Edith Petrich, geb. Kosterka (Garten 27), 5000 Köln 80, Berliner Str. 100. — Am 11. 1. Herbert Prehn (Bismarck 64), 2330 Eckernförde, Stettiner Str. 11. — Am 26. 1. Wilhelmine Roßdorf, geb. Büscher (Schmiede 45), 4135 Kapellen, Nordstr. 9. — Am 11. 1. Dr. Gerhard Schmidt (Johannis 1), 4770 Soest, Schaphusenweg 4. — Am 13. 1. Johanna Schroth, geb. Perleberg (Berliner 109), 2000 Hamburg 73, Fehsenfeldstr. 14. — Am 30. 1. Ilse Senske, geb.

Richter (Rüster-Allee 11), 3300 Braunschweig, Rhönweg 15. — Am 6. 1. Ilse-gertraut Stahnke, geb. Gumprecht (Albrecht 88), 8500 Nürnberg, Lautensackstr. 7. — Am 9. 1. Erna Suder, geb. Ebert (Königsblicker 130), 3171 Ohof, Bahnhofstr. 33. — Am 13. 1. Gerda Ventzke, geb. Huth (Krojanker u. Königsblicker 4/6), 2070 Großhausdorf, Haberkamp 7b. — Am 31. 1. Erna Wehlitz, geb. Binder (Güterbahnhof), 3000 Hannover, Hegebläsch 22. — Am 28. 1. Gertrud Weigelt, geb. Geiser (Königsblicker 105), 2800 Bremen 1, Am Waller See 24.

71 Jahre: Am 1. 1. Margarethe Aridt, geb. Brefka (Fritz-Reuter 7), 4630 Bochum, Lohstr. 3. — Am 20. 1. Ruth Dams, geb. Erdmann (Brauer 38), 3000 Hannover, Gr. Düwelstr. 36. — Am 30. 1. Anna Dudde, geb. Moske (Dreier 13), 4300 Essen, Sperberstr. 45. — Am 11. 1. Lisbeth Herzberg (Bromberger 53), 4000 Düsseldorf, Gladbacher Str. 72. — Am 12. 1. Hedwig Hoeft, geb. Stosshott (Am Sportplatz 10), 4600 Dortmund 50, Am Bahnhof-Tierpark 28. — Am 24. 1. Margarete Jacobi, geb. Sidow (Wilh.-Platz), 5400 Koblenz, Hohenzollernstr. 31. — Am 28. 1. Hermann Jahnke (Eichberger 61), 6103 Griesheim, Sandgasse 67. — Am 14. 1. Werner Liermann (Schützen 84), 6473 Gedern, Hauptstr. 63. — Am 26. 1. Herbert Prechel (Jastr. Allee 62), 6800 Mannheim 25, Grünwaldstr. 11. — Am 18. 1. Hildegard Reetz, geb. Mathews (Garten 51), 4900 Herford, Halberstädter Str. 33. — Am 30. 1. Elfriede Reichau (Kirch 9), 4800 Bielefeld, Stapelbreite 59. — Am 24. 1. Elisabeth Seewald, geb. Panske (Ring 29), 3580 Fritzlar, Auf dem Hellen 20. — Am 1. 1. Magda Schau, geb. Krause (Ring 38), 2432 Lensahn, Sandkuhle 5. — Am 26. 1. Rudolf Schmidt (Budde 10), 4150 Krefeld, Rotherstr. 93. — Am 27. 1. Margot Scholz, geb. Borsutzky (Friedrich 16), 4750 Unna, Massener Str. 108 b. — Am 24. 1. Margarete Szopieraj (Milch 81), 2300 Kiel-Friedrichsort, Prieser Höhe 12. — Am 28. 1. Gertrud Wolff, geb. Tasch (Königsblicker 131), 3110 Uelzen, Kröner Weg 5. — Am 3. 1. Else Trenn, geb. Selke (Umland 4), 5305 Alfter-Gielsdorf, Blechgasse 14a. — Am 11. 1. Hedwig Tröstrum, geb. Kutz (Plöttker 14 u. 23), 5201 Lohmar b. Köln, Poststr. 12. — Am 28. 1. Gisela Mühlmann, geb. Krickau (Uschhauland), 3180 Wolfsburg, Windthorstr. 2. — Am 9. 1. Dr. med. Kuno Zeich (Breite 18), 1000 Berlin 38, Am Waldhaus 12.

70 Jahre: Am 5. 1. Ruth Äpfelbach, geb. Hoffmann (Dirschauer 11), 5240 Betzdorf, Hubertusweg 15. — Am 5. 1. Waldemar Bogenmühl (Budde 17), 6741 Ramberg, Hauptstr. 42. — Am 25. 1. Margarete Dicke (Neue Bahnhof 6), 8500 Nürnberg, Hantschstr. 10. — Am 7. 1. Rita Ebel, geb. Frantzek (Mittel 3), 4370 Marl-Hüls, Dr.-Klausener-Str. 24. — Am 6. 1. Heinz Ehrlich (Acker 18), 3000 Hannover, Hildesheimer Str. 109. — Am 23. 12. Gisela Kappel, geb. Krüger (Zeughaus 6), 6600 Saarbrücken 6, Im Kasen-

thal 6. — Am 20. 1. Ursula Karow, geb. Just (Schmilauer 5), 8800 Ansbach, Dollmannstr. 66. — Am 4. 1. Godehard Klemp (Ring 26), 2242 Büsum, Am Oland 6. — Am 10. 1. Gerda Meyer, geb. Gruhn (Budde 12), 2800 Bremen, Wacholderstr. 25. — Am 24. 1. Alfons Neltner (Bergenhorster 14), 2000 Hamburg-Farmsen, Swebenhöhe 43. — Am 20. 1. Herta Reimer, geb. Just (Schmilauer 5), 4972 Löhne 2, Matthias-Claudius-Str. 9. — Am 28. 1. Paul Ristau (Bergtaler 5), 7300 Esslingen, Hindenburgstr. 93. — Am 3. 1. Angela Roenspieß, geb. Krüsel (Berliner Pl. 1), 5300 Bonn 3, Am Herrengarten 4. — Am 30. 1. Elfriede Sauer, geb. Krause (Dirschauer 15), DDR 7400 Altenburg, Knausche Str. 2. — Am 5. 1. Elisabeth Steiner, geb. Lubinski (Koehlmann 10), 6740 Landau, Klingbachstr. 50. — Am 24. 1. Hildegund Stiehem, geb. Warnke (Berliner 35), 5300 Bonn 1, Irmintrudisstr. 4. — Am 31. 1. Bruno Wangerowski (Klappst. Weg 4), 1000 Berlin 17, Kirschnere Weg 11.

Schneidemühler Stadt-Chronik?

„Liebe Heimatfreunde“, so schreibt uns Eleonore Bukow (2400 Lübeck 1, Richard-Wagner-Straße 6, Telefon 04 51/47 60 09), „laßt uns doch eine Stadt-Chronik zusammensetzen. Jeder schreibt zunächst von sich eine Familien-Chronik, wo er in Schneidemühl gewohnt hat, in welchem Haus, in welcher Straße, bei welchem Kaufmann eingekauft wurde, bei welchem Bäcker ... Interessant sind auch kleine Erlebnisse, schöne, aber auch traurige. Erinnerungen an die Schule, an den Beruf, an die freie Zeit.“

Erinnerungen daran, wenn Weihnachten der Baum mit seinem Lichterglanz auf dem Markt gestanden. Es gibt da sicher viel, woran man sich zurückerinnern kann. Und nicht vergessen bitte: die alte, die Schneidemühler Adresse, und die neue Anschrift. Jetzt kommt die vorweihnachtliche Zeit. Da kann man doch so richtig träumen, wenn's einem warm ums Herz wird, und da kann man auch — schreiben! Liebe Heimatfreunde, bitte fangt an!“

Eure Lore

Wohin mit den Anzeigen?

Hallo, liebe Heimatfreunde! Verschiedentlich sind in den letzten Wochen Todesanzeigen und Nachrufe direkt an die Schriftleitung nach Bad Essen geschickt worden. Wie aus dem Kopf des Heimatbriefes jedoch hervorgeht, wird darum gebeten, entsprechende Anzeigen an Paul Thom nach Hannover zu schicken, von wo aus dann die weitere Bearbeitung erfolgt.

Gespräche, die wie eine heimatliche Brücke waren

Gratulation zum neuen Heimatbrief — Grüße per Post und am Telefon

Hallo, ihr lieben Heimatfreunde!

Gratulation für den neuen „Heimatbrief“ sowie Grüße per Post und Telefon kamen aus: Dortmund 16, Schillerstr. 7, von Ursula Hartwich, geb. Neumann (1921) (4. Gem. Schule, letzter Wohnort Bahnhof Flatow); sie fühlt sich sehr einsam und ruft Heimatfreunde auf zum Kaffeekränzchen-Treff.

Itzehoe, Stargarter Straße 41, von Günther Lüning (Schützenstr. 76); er regt zum Schülertreffen Bismarckschule im nächsten Jahr an.

Memmingen (8940) Brandenburger Str. 6, von Gerda Schilling, geb. Blümke, (Schützenstr. 63); sie will dabei sein beim Schülertreffen 1988 in Cuxhaven.

Dillingen/Saar, Trierer Str. 55, von Erika Plamann, geb. Tumm, (Gr. Kirchenstr. 6). Nach dem Befinden ihrer Mutter befragt, meinte sie: „Unsere Mutter, 82 Jahre, fühlt sich am wohlsten, wenn sie für uns alle kochen und Topflappen sowie Strümpfe stricken kann.“

Lübeck, Artlenburger Straße, von Wilma Arnim (Ringstr. 24). Sie sagt: „Wenn wir gesund bleiben, müßten wir auch wieder mal ein Wiedersehen zu unserer Gruppe starten. Auf Jungs kommt, nach Cux!“

Lübeck-Israelsdorf, Normannenweg 32, von Hildegard Storbeck, geb. Krüger, (Tuchlerstr. 30): „Nach dem Tod meines Mannes Gerhard, (Schmiedestr. 94) nahm ich meinen Vater (Silvester wird er 84) und meinen Bruder aus Bargdeheide ins Haus. Nun fühlt er sich geborgen, und wenn er hier und da so umhermurksen kann, geht's ihm gut.“

Bremen, Gassenhauer Str. ?, von Erich Wendt (Wald/Teichstr.) geb. 20. 9. 1912. Herr Wendt freute sich, im Oktober-Heimatbrief so sehr über das Sandseebild, weil es in ihm eine herrliche Kindheitserinnerung hervorzauberte, so daß er ganz spontan anrief und meinte, er hätte noch nie Post zu seinem Geburtstag von einem Schneidemühler bekommen, ob sie ihn vergessen hätten? Vielleicht könnte sich doch noch jemand an ihn erinnern. Herr Wendt war der Junge, der die Ziegen bis hin zum Sandsee gehütet hatte und dazu immer auf seiner Geige spielte, denn anders blieb ihm keine Zeit dazu! Daß ein Teil des Stadtbirgs unter „Zickentirol“ bekannt war, wurde durch Herrn Wendt wieder einmal bestätigt.

Osnabrück, Broxtermannstr. 14, von Johanna Zarnke, geb. Kachur (1924); sie schreibt, sie freue sich, ein Lucie-Kind (Spielschule) gefunden zu haben, „so verbindet uns doch etwas Gemeinsames. Ich weiß, sie nannten unsere Ecke immer ‚Heringsviertel‘ aber warum, weiß ich nicht.“ Na, wer weiß es?

Zu einem freudigen Wiederhören am Telefon nach 40 Jahren kam es mit Alfred Eggert (Gartenstr. 50). Hatte mit keinem Heimatfreund Kontakt, wußte weder von Cuxhaven, noch vom Heimatbrief, so war seine Freude doppelt groß, wieder von bekannten Heimatfreunden zu hören. Zur Zeit ist er zur Kur.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr in heimatlicher Verbundenheit!

Es grüßt, Eure Lore

PS. Wer einen Gruß des Nicht-Vergessen-Seins in die Heimat schicken möchte, der melde sich bitte bei mir. Ich schicke Ihnen Adressen!

Aus unserem Terminkalender

... für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

● **HANNOVER** — Der Heimatkreis Schneidemühl veranstaltet seine Weihnachtsfeier am 8. Dezember in der Empore der Stadthalle. Beginn: 15 Uhr. Alle Schneidemühler sind herzlich eingeladen.

*

Alle Schneidemühler in Hannover treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Die Erinnerung an unsere alte Heimat muß wachgehalten werden, Gäste sind immer herzlich willkommen. — Otto Krenz, Telefon 05 11/83 06 04.

Paul und Lieselotte Thom von der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone teilen mit: Donnerstag, 17. Dezember, 15 Uhr, vorweihnachtliches Treffen im Restaurant „Leinenschloß“ (S-Bahn-Linien 3, 7 und 19 - Haltestellen Markthalle oder Waterlooplatz. — Anmeldungen bitte bei Paul Thom, Telefon: 05 11-49 48 14, oder an Hans Düsterhöft, Telefon: 05 11-31 56 98. Besondere Einladungen werden nicht verschickt!

*

● **BIELEFELD** — Die Grenzmarkgruppe Bielefeld trifft sich am 19. Dezember um

Cuxhaven 1987

(Für Eva)

Du Heimatstadt am grünen Küddowfluß, ich hab' wieder Dich erlebt.

Warst wie ein sanfter, ferner Gruß, den die Erinnerung uns herbeigeweht.

Zwar nur in Bild und Wort in jener Stadt am grauen Meer. Ich wischte manche Träne fort, und manchmal war das Herz so schwer.

Brachtest mir zurück den ersten, süßen Kuß,

den ich einstens dort bekommen, alles war wie ein stiller Jugendgruß. Du machtest still mich und beklommen.

Drückte manchem Freund die Hand in ehrlichem Verlangen.

Durch der Heimat starkes Band hab' echte Freundschaft ich empfangen.

Du, Heimatstadt am grünen Küddowfluß, bleibst stets in uns'ren Herzen.

Dank Dir für den Herren, stillen Gruß. Was bleibt, sind Sehnsucht

und auch Schmerzen.

Heinz Böttcher
Oktober 1987

*

Eingesandt von Evelin Lippmann,
Hamburg 65, Eckloßberg 6)

Dank an Heimatfreund Willi Patzer in Berlin

Mit unseren Dia-Vorträgen haben wir schon viel Freude geschenkt und werden das auch sicher weiterhin tun können. Da ist es nun wirklich mal an der Zeit, dem Manne zu danken, der die für uns so wertvollen Dias für die Heimatstuben ins Heimat-Archiv gegeben hat. Dank dem heute 87jährigen Schneidemühler Willi Patzer aus Berlin. Immer wieder können wir bei unseren Vortragsabenden den Weg der Erinnerung in die Heimat gehen.

Dank aber auch für all das, was Willi Patzer nach 1945 in mühevoller Kleinarbeit als treuer Heimatfreund beim Aufbau des Archivs geleistet hat. Da können wir nur anerkennend ganz tief den Hut ziehen. Vielen Dank, Heimatfreund Patzer.

Immer
Eure Eleonore Bukow

Es sagte . . .

Denn ein geistigeres und innigeres Element als die Sprache hat ein Volk nicht. Will also ein Volk nicht verlieren, wodurch es Volk ist, will es seine Art mit allen Eigentümlichkeiten bewahren, so hat es auf nichts so sehr zu wachen, als daß ihm seine Sprache nicht verdorben und zerstört werde.

Ernst Moritz Arndt

16.30 Uhr bei Stockbrügger, Turnerstraße 19, zur Weihnachtsfeier und zum Jahresabschluss.

*

● **MÜNCHEN** — Die Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe Posen/Westpreußen findet am Sonntag, 6. Dezember, um 15 Uhr im HDO statt.

Erntedankfeier der Grenzmarkgruppe in München

Die Grenzmärker in München feierten am 2. Oktober im HDO ihr traditionelles Erntedankfest. Das zur gleichen Zeit auf der nicht unweit gelegenen Theresienwiese stattgefundenen weltweit bekannte Münchner Oktoberfest war keine Konkurrenz, denn unser Vorsitzender Fritz Beck konnte an diesem Abend ein „volles Haus“ begrüßen.

Zuvor wurden jedoch die von den Teilnehmern mitgebrachten Ernteerträge aus dem eigenen Garten von fleißigen Helfern als Tischdekoration hergerichtet. Das gab natürlich einen würdigen Rahmen zur Erntedankfeier. Nach einführenden Worten und vorgetragenen Gedichten von unserem Vorsitzenden, die uns gedanklich auch in die alte Heimat führten, fand man sich zum gemeinsamen Gesang zusammen. Daß Sang und Klang nicht zu kurz kamen, dafür sorgte auch unser Hausmusiker Erwin Kantke, diesmal in Doppelbesetzung mit Gitarre und Orgel. Besten Dank allen Helfern und Interpreten, die an diesem Abend mit ihrem Anteil zum Gelingen der Erntedankfeier beitrugen.

Zitat

Heimatliebe beruht auf einer ethischen Grundlage.

Konrad Adenauer



Nun ratet mal — wer „Zöpfl“ ist!

Vor uns liegt ein Bild. Eingeschickt von einer Frau, die mit in die Verantwortung gewählt worden ist, wenn es um die monatliche Gestaltung des Heimatbriefes geht. Wir meinen das Mädchen mit den langen Zöpfen. Ja, nun ratet mal schön, wer das wohl sein mag. Hm? Die Aufnahme entstand 1942! Und darunter steht: Familie Otto Henke! Und nun fällt der Groschen, ja? Richtig, es ist Eleonore Bukow, die seit dem Heimattreffen in Cuxhaven die Manuskripte für Schneidemühl für unseren gemeinsamen Heimatbrief entgegennimmt. Nun mal ehrlich, hätten Sie's gewußt? Die Redaktion freut sich immer, wenn sie solche alten Bilder zur Veröffentlichung bekommt. Das ist Erinnerung und Schmunzeln und auch so ein wenig Heimweh, gell? Nur — bitte prüfen, ob die Bilder noch so sind, daß sie den Voraussetzungen für die notwendige Aufrasterung genügen. Denn wenn sich auf einem Bild niemand mehr erkennen kann, dann ist das ärgerlich. Für alle miteinander . . .

Ihr Reisespezialist für Ost-Reisen

Exclusive Bus-, Schiffs- und Flugreisen
Einzel- und Gruppen-Reisen

Termine:

30. 03.—07. 04. 1988 = 8 Tg.
01. 06.—09. 06. 1988 = 9 Tg.
03. 08.—11. 08. 1988 = 9 Tg.
18. 05.—26. 05. 1988 = 9 Tg.
13. 07.—21. 07. 1988 = 9 Tg.
07. 09.—15. 09. 1988 = 9 Tg.

Abfahrtsorte
für alle Reisen

ab Neumünster	ab Köln	ab Stuttgart
ab Hamburg	ab Bochum	ab Karlsruhe
ab Bremen	ab Bielefeld	ab Mannheim
ab Osnabrück	ab Hannover	ab Frankfurt

Reiseprospekte - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen  **A. Manthey GmbH**

Universitätsstraße 2 · 5810 Witten-Heven
Tel.: 0 23 02 / 2 40 44 · Telex 8 229 038

DDR: Die Synode tagte in Görlitz

Für mehr Begegnungsmöglichkeiten mit Menschen anderer Staaten und für eine Stärkung der Mündigkeit der DDR-Bürger hat sich die Synode des Bundes der Evangelischen Kirche in der DDR, die in Görlitz (Bezirk Dresden) tagte, ausgesprochen. Als Vertreter der acht Landeskirchen setzten sich die 60 Synodalen in der von ihnen verabschiedeten Vorlage „Bekennen in der Friedensfrage“ ferner für eine Friedensziehung, für die offene Erörterung von Problemen in der DDR und für eine Verbesserung des Verhältnisses zu den Menschen in Osteuropa ein. Über die Synode berichtete ausführlich der „Evangelische Pressedienst“ (epd), der in Frankfurt am Main herausgegeben wird; dagegen wurde die Görlitzer Synodaltagung von den DDR-Medien nur wenig beachtet.

Für die Zukunft

Das Wesentlichste für die deutsche Zukunft ist, daß im ganzen deutschen Raum wieder Freiheit und Selbstbestimmungsrecht herrsche. Der sogenannte „zweite deutsche Staat“ ist doch in Wirklichkeit nichts als eine fremde Okkupation auf deutschem Boden. Bester Beweis dafür ist die Tatsache, daß heute in der DDR alle demokratischen Rechte, so wie wir sie im Sinne des Pluralismus verstehen, dem Volk vorenthalten werden. Es gibt dort kein Selbstbestimmungsrecht. Dieses aber ist das tragende Prinzip jeder dauerhaften Friedensordnung.

Otto von Habsburg

Ein Kämpfer für Frieden und Völkerverständigung

Zum Tode von Professor Paulus Lenz Medoc, früher Jastrow

Unter der Überschrift „Hohe Auszeichnung für Jastrower Gelehrten“ konnte im Dezember 1984 den Lesern des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“ berichtet werden, daß der deutsche Botschafter in Paris im Auftrag des Bundespräsidenten dem Professor Paulus Lenz Medoc in Würdigung seiner Verdienste für die deutsch-französische und deutsch-polnische Verständigung das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht hat. Zu der Feierstunde waren seinerzeit auch der Erzbischof von Paris, Kardinal Lustiger, Vertreter der Pariser Universitäten und des deutsch-französischen Clubs erschienen.

Erst jetzt erhielt ich von seinem jüngeren Bruder, meinem ehemaligen Klassenkameraden Hanns Lenz, die traurige Nachricht, daß Paulus Lenz Medoc am 7. 9. 1987 in Paris gestorben und auf dem Pariser Friedhof Bagneux an der Seite seiner 1963 verstorbenen Ehefrau beigesetzt worden ist. Unter den Trauergästen in der Kirche Saint-Sulpice befand sich auch ein Angehöriger der Familie, die im Jahre 1940 Paulus Lenz Medoc in Lyon versteckt gehalten hatte.

● Sein Lebensweg

Die älteren Jastrower werden sich erinnern, daß die Familie Lenz im Jahre 1911 von Kowitz/Westpreußen nach Jastrow verzogen war, wo Paulus zunächst die Volksschule und später die Präparandenanstalt besuchte, um dann am Katholischen Lehrerseminar Deutsch Krone sein Examen abzulegen. 1923 begann er das Studium der Philosophie an der Universität Berlin, das er auf weitere Wissenschaftsgebiete ausdehnte und an den Universitäten Köln und Königshagen fortsetzte. Um nur einige seiner berühmten Lehrer zu nennen: Romano Guardini, der große Kölner Religionsphilosoph, Max Scheler, der Sozialwissenschaftler, und Staatsrechtler Professor Benedikt Schmittmann. Der Philosoph und weltberühmte Autor Professor F. W. Foerster schließlich war es, von dem er sich für die Friedensidee begeistern ließ. Im Jahre 1930 wurde Paulus Lenz Medoc, der sich schon als Student für die Völkerverständigung — insbesondere mit den Nachbarn Frankreich und Polen — engagiert hatte, Generalsekretär des Friedensbundes Deutscher Katholiken und Schriftleiter des „Friedenskämpfers“ in Frankfurt/Main und wirkte bis 1933 als engster Mitarbeiter von Pater F. M. Stratmann (OP), dem spiritus rector der bedeutendsten katholischen Friedensorganisation nach dem Ersten Weltkrieg.

● Von der Gestapo verhaftet

Nach der Machtübernahme durch Hitler setzte Paulus Lenz Medoc seine Tätigkeit offen fort, später in heimlichen Zusammen-

künften, insbesondere im Raum Köln-Düsseldorf. Am 2. 7. 1933 wurde er zusammen mit Professor Friedrich Dessauer und anderen Verantwortlichen verschiedener katholischer Verbände von der Gestapo verhaftet. Als letzter dieser Gruppe kam er nach fünf Monaten Gestapo-Haft frei.

Am 20. April 1934 entzog er sich der drohenden erneuten Verhaftung und ging in das Exil nach Frankreich. Er nahm wieder das Universitätsstudium auf und lehrte dann selbst an verschiedenen französischen Universitäten, u. a. in Lyon (1941/45) und an der Pariser Sorbonne, von 1947 an.

Nach seiner Rückkehr von Lyon nach Paris (1945) sorgte er sich im Auftrag des Päpstlichen Nuntius Roncalli (des späteren Papstes Johannes XXIII.) um die deutschen Kriegsgefangenen im Raum Paris und wurde 1961 mit dem Ritterkreuz des päpstlichen Gregoriusordens ausgezeichnet.

Als Wilhelm Hausenstein Chef der ersten diplomatischen Mission der Bundesrepublik in Paris wurde, fungierte Paulus Lenz Medoc als Mittelsmann bei der Wiederbelebung der kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern. In „Anerkennung für die Verdienste des Wegbereiters der deutsch-französischen Verständigung“ ließ Bundespräsident Lübke anlässlich seines ersten Staatsbesuches in Frankreich eine Ehrengabe überreichen; Bundespräsident Heuss verlieh ihm 1955 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Auch als Hochschullehrer im Ruhestand setzte Professor Lenz Medoc seine rege Lehrtätigkeit fort, besonders auch in Deutschland. Er bemühte sich buchstäblich bis zum letzten Atemzug um Frieden und Völkerverständigung auf Katholikentagen, Kongressen und Studientreffen vielfältigster Art. Dafür dankte ihm Bundespräsident von Weizsäcker mit der eingangs schon erwähnten Verleihung des Großen Verdienstkreuzes mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

● Die 30er Jahre

Und wir Jastrower? Wenn wir heute den Verstorbenen als einen großen Sohn unserer Heimat ehren, dann wollten wir auch an die Situation Anfang der 30er Jahre in unserer Heimatstadt erinnern.

In dieser Zeit, als Paulus Lenz Medoc Generalsekretär des Friedensbundes Deutscher Katholiken (FBDK) wurde, schlugen auch in Jastrow die politischen Wellen hoch. Die Ablehnung dieses „Jastrower Friedenskämpfers“ in nationalistischen und die Feindschaft in nationalsozialistischen Kreisen war groß.

Wenn auch der an sich wohlwollende Teil der Jastrower Bürgerschaft Paulus Lenz Medoc in seinem Wirken für Frieden und Völkerverständigung kein Verständnis entgegenbrachte, so verwundert das nicht. Der



Starb im Alter von 84 Jahren in Paris:
Professor Paulus Lenz Medoc.

großen evangelischen Mehrheit der Stadt waren katholische Organisationen und deren Zielsetzungen unbekannt. So nahm man in diesen Kreisen die Nachricht von der Berufung eines Jastrower Mitbürgers zum Generalsekretär des Friedensbundes Deutscher Katholiken mit Unverständnis, vielleicht mit Verwunderung auf. Unter ihnen gab es aber auch nicht wenige Heimatfreunde, die sich während der Verfolgung, der Inhaftierung und des Exils zu Paulus Lenz Medoc und seiner Familie in Jastrow bekannten. Das belegen unter anderem auch die im Nachlaß des Verstorbenen entdeckten Briefe der s. Zt. stadtbekanntesten Heimatfreunde Paul Wachholz und Florenz Treschau.

Heinz Pommerening

So ist's richtig

In die Reiseankündigung von Frau Edltraut Nagel, Memelstraße 19, 2400 Lübeck (siehe Oktober-Heimatbrief), hat sich der Druckfehlerteufel eingeschlichen. Es muß richtig heißen:

● Vom 31. 5. bis zum 7. 6. 1988 ist wieder eine Reise nach Jastrow geplant. Die Fahrt geht ab Lübeck im Schlafsesselbus mit Pause in Rostock über Stettin-Pomellen. Der Preis für Fahrt, Unterkunft, Halbpension, Ausflüge, Visagebühren und Reiseleitung, ca. DM 660,-. Zimmer für die Übernachtung in Lübeck werden bei Bedarf besorgt, ebenso Pkw-Stellplätze für die Zeit der Reise. Anmeldungen sollten bald erfolgen, und zwar an die Adresse von Frau Nagel, schriftlich oder telefonisch unter der Rufnummer: 04 51/40 16 49.

Warnung

Es ist eine gefährliche Illusion, zwischen besseren und schlechteren Kommunisten zu unterscheiden, zwischen friedensliebenden und aggressiven Vertretern. Sie sind alle systemimmanent menschenfeindlich . . . Kommunismus heißt Verneinung des Lebens. Kommunismus ist eine tödliche Krankheit.

Alexander Solschenizyn

Trotz hoher und höchster Ehrungen, er blieb sich treu!

Zum 80. Geburtstag von Altbischof Heinrich Maria Janssen

Läge es nicht urkundlich fest, könnten Zweifel angemeldet werden: Am 28. Dezember 1987 begeht Altbischof Heinrich Maria Janssen seinen 80. Geburtstag. Das aber ändert an der Tatsache nichts - Janssen-Dynamik und -Elastizität sind — Gott Lob — bis auf den heutigen Tag geradezu jugendlich geblieben.

Hinreichend Bestätigung für diese Feststellung geben unter anderem diesjährige Ausgaben des Schneidemühler „JOHANNESBOTE“ sowie die KIRCHENZEITUNG der Diözese Hildesheim (wenn man den 1987er Terminplan des Jubilars liest: Leitung von Pilgerfahrten nach Frankreich (Lourdes) und Portugal (Fatima), Assistenz beim Papsthochoamt in Kevelaer, Vertretung eines amtierenden Bischofs und so fort). Es wäre also total falsch, das „i. R.“ hinter der Berufsangabe mit „im Ruhestand“ zu übersetzen.

Wer Heinrich Maria Janssen kennt, muß bestätigen: Er ist in „Ruhestellung“ nur schwer vorstellbar. Das brachte ihm schon vor vielen Jahren den liebevoll wie anerkennend zugleich gemeinten Spitznamen „Düsen-Heinrich“ ein!

Es hieß, sich zu wiederholen, wollte man (nochmals) alle Stationen priesterlichen Wirkens und auch die zuteil gewordenen staatlichen wie kirchlichen Ehrungen aufzählen. Zum einen ist das alles längst bekannt, zum anderen wäre es „HMJ“ ob seiner schlichten Art nicht genehm.

Eines aber kann er nicht verhindern: sehr groß wird am 28. 12. die Anzahl der Gratulationen (speziell aus seiner einstigen Pfarrei St. Antonius/Schneidemühl) sein, und der Postzusteller für „Am Domhof 28, 3200 Hildesheim“ muß vermutlich Schwerarbeit leisten.

● Neuer, schwerer Anfang

Kriegsausgang, Flucht, Ausweisung entblößten die Stadt Schneidemühl von ihrer bislang zu mehr als 95 % deutschen Bevölkerung. Die einst so aktive St.-Antonius-Gemeinde in Überbrück hatte sich zwangsweise aufgelöst; ihre Gemeindeglieder wurden in alle bei Deutschland verbliebenen Landesteile verstreut.

Auch ihr einstiger Kuratus mußte neu anfangen, zunächst in niedrigerer Position als Kaplan (Bronzell, Fulda). Aber noch im totalen Durcheinander der Nachkriegszeit begann Heinrich Maria Janssen damit, seine „Antonianer“ in Ost und West zu suchen und anzuschreiben, ihnen Trost zuzusprechen, Mut zu machen. „Ich kenne die Meinen“ (Wort des Herrn). In diesen wenigen Druckzeilen ist es unmöglich, auszu-drücken, wie viele Briefe der Jubilar in der Nach-Schneidemühler Zeit an seine frühere Gemeinde schrieb, wie viele Kilometer er zurücklegte, um mit ehemaligen Schneidemühlern in Haltern, Berlin, Kevelaer, Fulda und anderswo zusammen zu sein.

Immer wieder faszinierend das immense Namensgedächtnis des „Kuraten“ und die Gabe, die Seinen sofort wiederzuerkennen. Nur einige Beispiele:

Als Hauptverantwortlicher für den 1962er Katholikentag in Hannover war der Bischof mehr als in Anspruch genommen. Von einer Veranstaltung zur anderen unterwegs, ließ er inmitten des Großstadtverkehrs seinen Pkw stoppen — er hatte im Vorbeifahren „Antonianer“ auf dem Bürgersteig erkannt!

● . . . da „scherte“ er aus

Inthronisation von Bischof Dr. Alfred Bengsch nach dem schwarzen 13. August 1961 in Berlin West: der Päpstliche Nuntius für Deutschland, Bischöfe, Priester in großer Zahl verlassen die St.-Matthias-Kirche in feierlicher Prozession, ziehen an den Menschenmassen vor der Kirche vorbei. Bischof Heinrich Maria „schert aus“, unter den Ordern sah er einen Heimatfreund, kurzer Händedruck, „Grüße an die Mutter“ in der Ferne!

Katholikentag 1980 in West-Berlin: Der damalige Hildesheimer Oberhirt war in der überfüllten (und daraufhin gesperrten) Rosenkranz-Basilika Hauptzelebrent und Prediger.

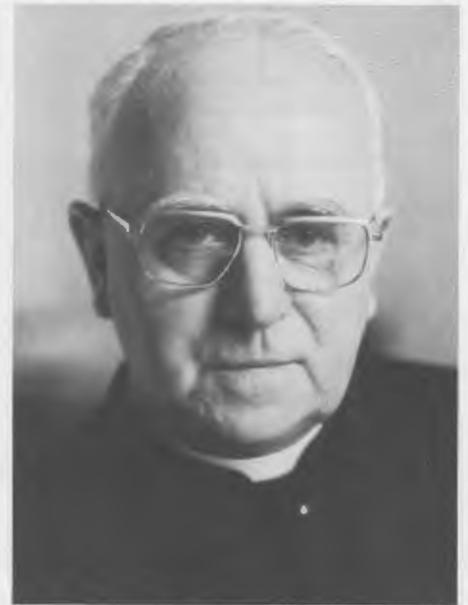
Dasselbe Bild: Bischöfe, Visitatoren, Prälaten, Priester ziehen in Prozessionsordnung aus dem Gotteshaus. Mit Späherblick bemerkte Bischof Janssen in der großen Menge vor der Basilika Mutter Anna Galow (ein Foto belegt das).

1983 nahm er an den Kardinalsfeierlichkeiten für den Berliner Ordinarius teil. Die hiesigen Schneidemühler improvisierten sofort eine Begegnung mit dem „Kuratus“. Ob schon fast 40 Jahre vergangen waren, seit dieser den größten Teil von ihnen zuletzt in der Heimat sah, sprach er sie sofort beim Namen an (die inzwischen verhehlchten Frauen allerdings noch mit dem Mädchen-namen).

● Schlichtheit des Herzens

Namen zu behalten, Gesichter wiederzuerkennen — das sind zweifelsohne Attribute eines in die Wiege gelegten Intellekts. Was aber weit mehr zählt, ist die Schlichtheit des Herzens, die ein Mensch trotz hoher und höchster Ehrungen wie Ämter beibehält!

„Unser“ Bischof Heinrich Maria ist sich immer treu geblieben, aber auch und gerade seinen Schneidemühlern. Bedenkt man das enorme Arbeitspensum, das ihm spätestens 1957 mit der Verleihung der Bischofswürde (oder besser: -bürde) aufgelastet wurde, hätte es ihm niemand verdenken können, jegliche Nebentätigkeit von da an abzulehnen. Das um so mehr, da ihm kurz nach der Übergabe des Bistums Hildesheim noch die Leitung der Seelsorge für Aussiedler, Flüchtlinge und Vertriebene angetragen wurde.



Die Schneidemühler sagen ihm nur das eine Wort: Danke! — Altbischof Heinrich Maria Janssen.

Ungeachtet aller vielseitigen Verpflichtungen und Termine blieb „HMJ“ zugleich „Kuratus von St. Antonius“ — so wie er immer war: fröhlich, hilfsbereit, wendig!

Ebenso wie Albert Strey ist auch Heinrich M. Janssen kein gebürtiger Schneidemühler. Nur etwas mehr als ein Achtel seines Lebens wirkte Bischof Janssen in der Stadt an der Küddow.

Ihrem Gedächtnis und den ihm in den Jahren 1934 bis 1945 Anvertrauten aber hält er bis heute die Treue; die „erste Liebe“ gleichsam bleibt bestehen!

Dem verehrten Kuratus von einst und Bischof in Reichweite gelten zum 28. 12. 1987 herzliche Wünsche und ein erneutes Wort des Dankes.

Zum 25jährigen Bischofsjubiläum (1982) schrieb der „Vater der Schneidemühler“, unser unvergeßlicher Albert Strey, nach Hildesheim: „Es ist schön, daß es Dich gibt.“

Gebe Gott, daß es noch lange so bleibe!

Klaus-Ulrich Böhle, Berlin

Glückwünsche für Otto Klotzsch-Fiehn

Die Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- und Sportvereine teilt unseren Lesern folgendes mit: Unser Sportkamerad Otto Klotzsch-Fiehn wurde am 22. November 85 Jahre alt. Die Angehörigen der Traditionsgemeinschaft gratulieren und wünschen weiter Gesundheit und viel Freude. Alle Verdienste zu nennen würde Seiten füllen! In der Heimat großer Leichtathlet auf allen Kurzstrecken, nach dem Kriege Aufbau und Betreuung unserer Traditionsgemeinschaft und dazu die große Aufgabe als Schiedsrichterobmann für den Bezirk Lüneburg. Für die Arbeit vielen Dank und weiter alles Gute!

Für die Traditionsgemeinschaft
Werner Boche

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Hans Jung

„Und seien es kahle Felsen und Inseln und wohne Arbeit und Mühe dort mit dir, du mußt das Land ewig liebhaben! Denn du bist ein Mensch und sollst nicht vergessen, sondern behalten in deinem Herzen!“
Ernst Moritz Arndt

Liebe Heimatfreunde,

diese Worte, die unsere Heimatliebe widerspiegeln, habe ich meinem im November-Heimatbrief angekündigten Abschiedsgespräch mit Euch vorangestellt. Das Alter gebietet Einhalt und Abschied muß kurz sein! So trete ich nach etwa 12jähriger Tätigkeit **nicht ohne Wehmut** zurück, denn mein Herz ist immer dabei gewesen.

Ich danke allen Gefährten und Heimatfreunden für stetes Vertrauen und treue Mitarbeit und fühle mich allen Landsleuten weiter eng verbunden. Meinen Dank nachholen möchte ich bei dieser Gelegenheit auch an Heimatfreund Adalbert Doege, Mölln, für die vieljährige harmonische Zusammenarbeit im Dienst für unseren Heimatbrief und gleichzeitig seinem Nachfolger in der Schriftleitung, Heimatfreund Klaus Weißenborn, der aus Liegnitz (Schlesien) stammt, für seine künftige, verantwortungsvolle Tätigkeit Glück und Erfolg wünschen!

• Es kamen Briefe

Für den Dezember-Heimatbrief sind einige Zuschriften eingegangen. Dr. Ulrich Kriszeleit, 7000 Frankfurt 1, Goethestr. 14, hat uns folgenden Bericht über das Jahrestreffen ehemaliger Aufbauschüler übersandt: „Das traditionelle Frankfurter „November-Treffen“ in meinem Hause fand in diesem Jahr bereits am 17. 10. 1987 statt. Hildegard Sperling, Lilo Pehnack, geb. Nießen, Christel Thomas geb. Nitz, Erika Tuczak geb. Sandt, Dora Müller geb. Welke, Herbert Welke, Dr. Herbert Vauk, Dr. Guido Frydrychowicz und Siegfried Kriszeleit tauschten in froher Runde Gedanken und Erinnerungen aus. Besondere Freude bereitete ein Schreiben von Helga Gast, geb. Fenske, Tochter unserer lieben, im letzten Jahr verstorbenen Angela Wiße, geb. Semrau, verw. Fenske, die jedes Jahr mit frohem Herzen bei dem Treffen dabei war; in dem Schreiben heißt es u. a.: „Bald jährt sich wieder Ihr Treffen in Frankfurt. Ich möchte Sie und alle Anwesenden grüßen. Anbei schicke ich Ihnen ein paar Fotos, die ich bei Mutti gefunden haben... Es würde mich freuen, wenn ich damit Freude machen würde... Ihre Treffen waren für Mutti immer ein Höhepunkt, und ich bin dankbar, daß sie letztes Jahr dabei war. Ihre Helga Gast, geb. Fenske.“ Erst tief in der Nacht hieß es: „Auf Wiedersehen“.

Dr. Kurt Zinn, 6238 Hofheim, Mainau 9, nimmt zum Ortsverzeichnis im September-Heimatbrief wie folgt Stellung: „Zu dem Abdruck der Namen der Städte und Dörfer im Kreise Dt. Krone in der Septemerausgabe 1987 ist zu sagen, daß derartige Veröffentlichungen nur einen Sinn haben, wenn

sie vollständig und einwandfrei in sprachlicher Hinsicht sind und die polnischen Namen richtig wiedergegeben werden. Durch Weglassen der Nasale z. B. entsteht ein völlig falsches Bild. Wenn z. B. bei der Gemeinde Kramske als polnischer Name „Kresko“ steht, wo es „Krespo“ — sprich Krempsko — heißen muß, dann ist eine derartige Aufstellung irreführend und wertlos. Ein Heimatfreund, der nach drüben fährt und die hier abgedruckten Namen benutzt, wird dann vielfach auf Unverständnis stoßen. Ebenso fehlen die gestrichenen 1 = Poln. und auch andere Akzente, die die Aussprache des betreffenden Buchstabens verändern. Wenn keine entsprechenden Lettern zur Verfügung stehen, muß man derartige Veröffentlichungen unterlassen, anstatt lautlich ein völlig falsches Sprachgebilde zu schaffen. Außerdem muß auch der deutsche Name richtig sein: Nr. 51 der Aufstellung nicht Lobnitz, sondern Lobitz und Nr. 90 Wordel statt Wrodel. Schließlich fehlen in der Aufstellung 5 Ortsnamen, nämlich Bevilsthal, Birkholz, Eckartsberge, Kegelsmühl und Koschütz. Ferner das gemeindefreie Grundstück (Gutsbezirk) Rohrwiese. Ich hoffe, für die Zukunft einige Hinweise gegeben zu haben.“

• Altes Klassenfoto

Von Heimatfreundin Gerda Drews (früher Dt. Krone, Abbau 33), Jahrgang 1923, 7550 Rastatt, Kapellenstraße 1 B, wurde ein Klassenfoto der Volksschule Dt. Krone aus den 30er Jahren zur Veröffentlichung mit dem Begleitvermerk übersandt: „Ich bin Bezieherin des Heimatbriefes, durch den ich im Sommer dieses Jahres die Anschrift



Idylle an der Pilow aus dem Jahre 1937.

einer ehemaligen Klassenkameradin erhielt, die mir beiliegendes Foto schickte. Vielleicht erkennen sich einige Schülerinnen auf diesem Bild wieder und schreiben mir. Ein genaues Datum steht nicht fest, es ist anzunehmen, daß wir damals etwa 10 Jahre alt waren.“ Heimatfreundin Anna Bothmann, 5653 Leichlingen 1, Hesselmannstr. 3, schreibt: „Beiliegend sende ich zwei Postkarten-Motive aus Rederitz. Die Ansicht „Dorfstraße“ mit katholischer Kirche stammt aus dem Jahre 1916 und wurde als Feldpostkartengruß an die Front geschickt. Die Idylle an der Pilow ist aus dem Jahre 1937. Hier ist dem Kartenverlag offenbar ein Irrtum unterlaufen, denn die Pilow schreibt sich mit „kurzem i“. Über die Veröffentlichungen werden sich wahrscheinlich viele Rederitzer ebenso freuen wie ich“. Horst Schwinning, 3000 Hannover 61, Ostfelddamm 12 (GDA-Wohnstift), übersandte 2 Fotoaufnahmen aus Stranz, die das Gutshaus und das am Stadtsee gelegene, früher gern besuchte Sonnenheim wiedergeben.

(Anmerkung der Schriftleitung: aus Platzgründen werden wir diese Aufnahmen zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlichen).



Klassenfoto der Volksschule Deutsch Krone aus den 30er Jahren.

● Bekenntnis zur Heimat

Damit endet meine Berichterstattung.

Es liegt mir am Herzen, „mein letztes Gespräch“ mit einem Bekenntnis zur ostdeutschen Heimat zu beschließen, in der ich fast mein halbes Leben verbracht und beruflich gewirkt habe.

Rückkehrverweigerung und Vertreibung von Millionen Deutschen aus der angestammten Heimat nach Kriegsende waren brutale Gewaltakte und beispielloses Unrecht, das durch bloßen Zeitablauf nicht verjähren kann und unvergessen bleibt! Wir ostdeutschen Flüchtlinge und Vertriebene haben mit unseren Brüdern und Schwestern im Restdeutschland nach 1945 25 Jahre lang eine echte Schicksalsgemeinschaft gebildet, die von allen Parteien getragen wurde. „Dreigeteilt, niemals!“ hieß die Losung, und das Kuratorium: „Unteilbares Deutschland“ hatte ein Wächteramt darüber. Wir haben es schmerzlich empfunden, daß diese Einmütigkeit nach Abschluß der „Ostverträge“ Schaden genommen hat. Als diese zur Diskussion standen, haben die verantwortlichen Parteien und Politiker unter Hinweis auf das Grundgesetz und das verpflichtende Urteil des Bundesverfassungsgerichtes in verbindlichen Erklärungen versichert, daß durch die Verträge nichts präjudiziert würde, daß das Deutsche Reich in den Grenzen von 1937 fortbestehe und Vereinbarungen über künftige Grenzen erst nach der Wiedervereinigung in einem Friedensvertrag getroffen werden können. Daran halten wir uns, auch wenn einzelne Politiker aus allen Parteien heute mit leichtfertigen Erklärungen andere Auslegungen betreiben und damit unseren Widerspruch herausfordern. Es ist und bleibt unsere Pflicht, Heimatrecht und Selbstbestimmung unentwegt weiter einzufordern und bis zum Abschluß eines von Gerechtigkeitsinn und Versöhnungswillen bestimmten Friedensvertrages offen, unbeirrt und redlich für deutsche Interessen und heimatliche Belange einzutreten.

Laßt uns weiter die Mahnung beherzigen: „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben, an deines Volkes Auferstehen, laß diesen Glauben dir nicht rauben, trotz allem, allem was geschehn! Und handeln sollst du so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge, und die Verantwortung wär dein!“

Ich wünsche allen Heimatfreunden ein besinnliches Weihnachtsfest — nun schon das 43. nach Flucht und Vertreibung — und ein von Zuversicht, Selbstbehauptungswillen und Vaterlandsliebe erfülltes erfolgreiches neues Jahr!

Mit heimatlichen Grüßen

Euer Hans Jung

Zitat

Die Frage nach unserer nationalen Identität haben wir Deutsche 42 Jahre lang verdrängt. Dafür gibt es historische und politische Gründe. Alles Verdrängen hilft privat so wenig wie in der Politik. Menschen mit aufrechtem Gang haben eine Identität.

Dr. Franz Alt, Journalist



Dorfstraße mit katholischer Kirche aus Rederitz, aus dem Jahre 1916.

Nur ein Wort — danke!

Zum letzten Male „Von Mensch zu Mensch“ von Hans Jung

Kann tiefempfundener Dank, der über das oberflächlich-flüchtige Dankeschön hinausgeht, überhaupt in Worte gefaßt werden?

Sind nicht dem Wort in seiner Ausdruckskraft Grenzen gesetzt, wenn das Herz spricht?

Unser Heimatfreund Hans Jung hat in diesem Dezember-Heimatbrief zum letzten Male sein „Von Mensch zu Mensch“ geschrieben. Nach 12jähriger Tätigkeit hat er seinen Platz an der Schreibmaschine verlassen.

Das Alter, so sagt er, gebiete Einhalt.

Wir haben das zu respektieren, auch wenn es schmerzt!

Und ich habe die schwere Aufgabe, Worte des Dankes zu finden, das zu sagen, was wir alle in dieser Stunde empfinden.

Aber, sind nicht eben diesem verbalen Dank Grenzen gesetzt? Wie die Worte finden, die das Gefühl beschreiben? In seiner ganzen Tiefe, in seiner Ehrlichkeit. Worte, die spüren lassen, wie sie gemeint sind, die nicht fadenscheinig sentimental klingen, von denen wir alle wissen, du und ich, wir Heimatfreunde miteinander, ja so ist es!

Aber ich denke, es gibt eine Brücke, die dorthin führt, auf der wir Hans Jung begegnen, ihm die Hand schütteln ohne viele Worte, wo wir uns offen anschauen und sich in den Augen alles widerspiegelt, was das Empfinden sagt.

Und dieses Wort heißt Heimat!

Sie hat Hans Jung die Kraft gegeben, Monat für Monat für uns zu schreiben, Mittler zu sein zwischen vielen Briefen, die ihn erreichten, und deren Inhalt er weitergab. Und eigene Gedanken zu Papier zu bringen, Gedanken, die wie flammende Appelle waren, nie nachzulassen und nie müde zu werden, wenn es um unsere ostdeutsche Heimat geht.

Und ein anderes Wort noch muß in dieser Stunde ausgesprochen werden: Treue!

Lassen Sie mich bitte, obwohl ich es im November-Heimatbrief schon einmal erwähnt habe, das Fontane-Wort wiederholen: „Der ist in tiefster Seele treu, wer die Heimat so liebt wie du!“

Heimat und Treue sind unverbrüchlich! Werte, die keine Tagespolitik, gleich welcher Schattierung, auslöschen kann!

Und ein Drittes: Sehnsucht! Wenn in stiller Stunde — und wieviele solcher Stunden gibt es für uns! — die Gedanken in die Heimat zurückwandern, dann ist die Sehnsucht ihr Begleiter.

Heimat — Treue — Sehnsucht! Das sind die unveräußerlichen Wertbegriffe gewesen, die Hans Jung die Kraft gegeben haben, die Liebe zum Land, das uns niemand nehmen kann, wachzuhalten.

Aber wer das, in einer Stunde wie dieser, überdenkt, der kann das nicht ohne Beklommenheit tun. Wer kommt nach uns, wer wird diese Aufgabe übernehmen, wenn wir Älteren einmal nicht mehr sind? Ein großes Feld der Verpflichtung der kommenden Generation gegenüber liegt vor uns, ein Feld, das gut bestellt sein will. Fordern wir doch von den jungen Menschen, daß sie unsere Liebe zur Heimat begreifen, nachempfinden, was die Treue zu ihr ist, und auch in sich die schlafende Sehnsucht nach dem Land der Väter und Mütter wecken.

Das ist es sicher gewesen, was Hans Jung uns allen immer wieder vermittelt hat. Und nicht umsonst beschließt er sein letztes Gespräch mit einem Bekenntnis zur ostdeutschen Heimat, die unser aller Heimat ist.

Und auf der Brücke, die dorthin führt, stehen wir uns gegenüber: Unser aller Hans Jung und ich, der ich mich als neuer Schriftleiter in die Pflicht genommen weiß.

Und wir schauen uns in die Augen, schütteln uns lange die Hand. Und ich sage Hans Jung für uns alle nur ein Wort: danke!

Klaus Weißenborn

Alt und jung „schwofte“ um den großen Weihnachtsbaum

Winterfreuden in Jastrow — „Klingeling“ der Pferdeschlitten

Die Vorweihnachtszeit hat wieder begonnen, und schon steht der 2. Adventssonntag vor der Tür.

Wer von uns Jastrowern erinnert sich da nicht gern an die schöne Kindheit, die wir alle in unserer kleinen Stadt erlebt haben? Wenn im November die Tage kürzer wurden, kam auch meistens schon der erste Schnee. Unsere Eltern plagten sich mit dem Schneeschippen, und die Gehwege mußten auch gestreut werden. Manchmal hatten wir so viel Schnee, daß in der Königsberger Straße am Trottoir ein richtiger Wall entstand und dazwischen Durchgänge „nach drüben“ geschaufelt werden mußten.

● Erinnerung an Kinderträume

In dieser Zeit guckten wir Kinder uns gerne die weihnachtlich geschmückten Schaufenster an, wo erst jetzt alles ausgestellt war. Bei Kluges waren Puppen und Puppenwagen (Marke Brennerbor) zu sehen, und man suchte sich schon die schönste Puppe zu Weihnachten aus. Noch anziehender war jedes Jahr in Zellmers Schaufenster ein Brautzug, der sich langsam durch Tunnels bewegte. Manchmal konnte man das alles nur durch ein kleines Loch in der zugefrorenen Scheibe sehen. Auch bei Karenkes waren bei bescheidener Beleuchtung in den schmalen, hohen Fenstern Puppen und Spielzeug ausgestellt, aber auch Porzellan wie Waschtisch-Garnituren und ähnliches.

An Abramzceks Scheibe drückte ich mir die Nase platt: Ein Weihnachtsmann nickte unaufhörlich mit dem Kopf und drohte mit der Rute.

● Pfefferkuchen-Düfte

Aus den zahlreichen Bäckereien zogen Pfefferkuchen-Düfte bis auf die Straße. In den meist kleinen Auslagen sah man Lebkuchengemäcker, verzierte Honigkuchen, Pfeffernüsse, Steinpflaster und Feines aus Marzipan. Dabei schwirrte ein Gedanke im Kopf: Hoffentlich ist bald Weihnachten. Aber gleich wurde man von einem anderen

Gedanken abgelenkt: Morgen geht's rodeln. Gleich nach dem Mittag zogen Kinderscharen mit ihren Schlitten die Töpferstraße hoch zu den „Bergen“. Die Jüngeren rodelten auf dem kleinen Berg am Judenfriedhof, die Ältern gingen zum „Hitlerberg“, von wo aus man fast bis zum Bahndamm (an der Lindenstraße) runtersausen konnte. Es wimmelte von Kindern und Schlitten, daß man kaum einen Startplatz bekam. Wer Mut hatte, „donnerte“ von oben aus der Schlucht an uns vorbei. Wenn's dämmerte, liefen wir nach Hause, denn meistens waren die Schularbeiten noch nicht fertig. Unten an den Trainingshosen hingen Schneeklüten. (Wer hatte damals schon einen Schnee-Anzug?) Die Schnürstiefel und „Fäustlinge“ waren durchnäßt. Die Straßenlaternen brannten schon, und ein leeres Gefühl im Magen beschleunigte den Schritt.

Bauern und „Besitzer“ kamen mit den Pferdeschlitten zu den Weihnachtseinkäufen in die Stadt. Das Geläute klingt mir jetzt noch im Ohr. Vor der Stadtparkasse glitzerte der große Weihnachtsbaum. Kurz vor Heiligabend strebten die uniformierten Weihnachtsurlauber vom Bahnhof zu ihren Familien. Jedem Jastrower wird das „Baiern“ am 24. eine Erinnerung sein, das gehörte zum Gottesdienst am Heiligabend.

... nach Seemühle

Am 1. Weihnachtstag-Feiertag ging man traditionsgemäß zum Kaffeetrinken nach Seemühle, unterwegs wünschte man sich: „Frohes Fest“. Der Hinweg führte über den See, um zu testen, ob „er schon hielt“. Bei Franks duftete schon der gute Kaffee, im Saal war schwerlich noch ein Platz zu bekommen. Etwas später spielten Herr Radatz und Herr Potratz zum Tanz auf, und alt und jung „schwofte“ um den großen Weihnachtsbaum in der Mitte.

Nach Weihnachten ging's mit dem Schlittschuhlaufen los. Natürlich zu Fuß mit dem Schlüssel am Band um den Hals. Manchmal

nahm uns ein leeres Fuhrwerk mit, das Eis für die Gastwirte vom See holte. Ein tolles Leben war auf dem See, jung und alt tummelte sich. Den Heimweg mußten wir zeitig antreten, sonst gaulten wir uns in der Dämmerung.

So hatten wir Kinder in Jastrow manche Winterfreude, trotz der 20 Grad minus. In der „Röhre“ brutzelten die Bratäpfel, wenn wir nach Hause kamen, und beim Schummerstündchen wurden jeden Tag Geschichten erzählt und im Advent Weihnachtslieder gesungen.

Herzliche Weihnachtsgrüße an alle lieben Jastrower.

Irmgard Meerhoff, geborene Lenkeit
(früher Jastrow, Königsberger Straße 76)
4990 Lübbecke 3, Grenzweg 16

Lieber Herr Weißenborn,

heute, am 20. 10. 1987, bekomme ich den von Ihnen, wie ich meine, gut und neu gestalteten Heimatbrief. Ich wünsche Ihnen bei der Arbeit viel Erfolg. Gleichzeitig möchte ich Ihre Bitte um Mitarbeit mit einem Foto (27. 5. 1987 in Tütz) von unserer diesjährigen Reise in die Heimat unterstützen. So schreibt Heinz Witt aus der Oberstedter Straße 4 in 6370 Oberursel. Und er fährt in seinem Brief fort: Ein Foto deswegen, weil mir das Schreiben gar nicht liegt. Danke und einen langen, erholsamen Feierabend wünsche ich unserem bisherigen Schriftleiter, Heimatfreund Adalbert Doege.

Auf diesem Wege möchte ich allen Heimatfreunden des Kreises Deutsch Krone und Schneidemühl ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1988 wünschen. —

Nun, lieber Heimatfreund Witt, die Aufnahme vor dem Tützer Schloß im Mai dieses Jahres veröffentlichen wir natürlich gern. Nur, und Sie werden sicher dafür Verständnis haben, die Liste der 50 Teilnehmer mit der früheren und ihrer heutigen Adresse ebenfalls abzdrukken, da kommen wir mit dem Platz, der bei 20 Heimatbriefseiten zur Verfügung steht, in Schwierigkeiten. Grüße und Glückwünsche für 1988 auch zurück nach Oberursel.



Wiedersehen mit alten Freunden aus der Heimat

Wie aus drei Tagen mit einem Male 14 wurden

Liebe Lebehnker sowie alle Heimatfreunde aus der Umgebung!

Noch immer bin ich erfüllt von den erlebnisreichen Tagen des Septembers. Eigentlich wollten Helga und ich ja nur zum Treffen 11.—13. September nach Recklinghausen fahren. Es wurden daraus 14 Tage. Die — auch vom Wetter her — sehr schön waren und unvergeßlich sind.

Schon am 11. 9. wurden wir bei der Ankunft im Kolpinghaus von Werner Bottke, München, herzlich begrüßt. Bald kamen Anneliese Unterberg/Bottke und Herbert Harder, 3101 Eldingen, Bahnhofstr. 16; Hildegard Zeglinski/Beyer, Osnabrück, Kommenderiestr. 76; Gisela und Heinz Kolmer/Giersche, 6239 Kriftel, Paul-Duden-Str. 92; Hermann Schultze und Frau Colombe, 02110 Bohain, Henri Barbusse 49 (Frankreich); Gerhard Wohlt, 8581 Eckersdorf, Lindenstr. 3, hinzu. Es wurde eine gemütliche Plauderei. Gisela hatte wieder viel vorbereitet und allen Teilnehmern vom Schulausflug 5. 7. 38 nach Usch ein Erinnerungsfoto mit Bericht überreicht. Im Gespräch gedachten wir auch aller ehemaligen Lehrer. So wurde das 2. Schülertreffen zu einem schönen Erlebnis. Nochmals herzlichen Dank an Gisela Giersche für all' ihre Mühen.

Freudige Überraschungen

Am 12. 9. gab es sogleich freudige Überraschungen. Ein Teil der Erstteilnehmer war rechtzeitig zum Saalbau Recklinghausen gekommen. Elisabeth Bulitta, geb. Uttecht, am 15. 11. 30 in Lebehnke mit Ehemann Paul Bulitta, 770 Singen/am Hohentwiel, Reichenastr. 2. Johannes Krüger, geb. am 25. 4. 32 in Lebehnke, 2140 Bremervörde, Neue Str. 21, und Schwester Gertrud Zamow, geb. Krüger, am 19. 9. 39 in Lebehnke, 2858 Schiffdorf-Geestenseth, Löhstr. 6.

Schwester Caritas (Emma Lapatz), geb. 20. 2. 23 in Lebehnke, Bessemerstr. 45, 4630 Bochum, St.-Antonius-Stift.

Manfred Krenz, geb. 30. 10. 47 (Sohn von Alfons und Theresia Krenz), Gutenberg Str. 24, 3012 Langenhagen. Sieghard Kegel, geb. 14. 11. 20 in Lebehnke, Ruhrallee 24, 4300 Essen 1. Christel Nafe, geb. Kaatz, geb. 3. 8. 30 in Lebehnke und Ehemann Josef Nafe, Lambertusstr. 102, 5172 Linnich-Tetz.

Anni Rattay/Kaatz brachte Ehemann und Tochter erstmals mit, geb. am 2. 8. 26 in Schneidemühl, jetzt 5000 Köln 60, Amsterdamer Str. 289.

Hans Spickermann (Sohn von Lehrer Adalbert Spickermann), geb. 1. 6. 35 in Pyritz, und Ehefrau Marianne, geb. Burzynski, am 19. 3. 41 in Behle, Eschenweg 5, 5216 Niederkassel.

Aus gesundheitlichen Gründen konnten Bernhard Krenz, Essen, Sophienstr. 5; Johannes Quick, Marienstr. 8, 5210 Troisdorf-Oberlar, und einige mehr nicht an dem

Treffen teilnehmen. Diesen und allen Kranken herzliche Genesungswünsche.

Alois und Franz Krüger, Erlangen-Bruck, Röntgenstr. 34, und Herolsberg 2, Eichenstr. 18, waren gerade von einem Heimatbesuch heimgekehrt und lassen alle herzlich grüßen. Da die Kirche in Lebehnke gerade renoviert wird, bitten sie um Spenden für die Kirchenfenster.

Harmonischer Verlauf

Das Treffen in Recklinghausen war für alle Teilnehmer ein Erfolgserlebnis. Alles nahm einen ruhigen, harmonischen Verlauf. Am Sonntag nahmen wir nach dem Gottesdienst in St. Paulus, Recklinghausen, Abschied von Alois Jaster, 5030 Hürth-Hermülheim, Sudetenstr. 24, und den Geschwistern Geske, Hamburg 93, Georg-Wilhelm-Str. 102. Aus allen Himmelsrichtungen war man herbei geeilt. Mögen wieder alle gesund daheim angekommen sein.

Unser Heimweg führte uns am 15. 9. nach Krefeld-Hüls, Auf dem Graben 12—14, zu Christel Borck. Sie selbst kann nicht mehr an einem Treffen teilnehmen. Gemeinsam gingen wir gedanklich durch Neu-Lebehnke. Zur Erinnerung alle Hofeigentümer — Chaussee, rechte Seite: Franz Neumann, Alois Dereck, Paul Schmidt, Bernhard Geske, auf dem oberen Weg August Zellmer. Hinter dem Berg: Albert Blümke, Paul Doberstein, Aurelia Dudel. Vor dem Berg: linke Chausseeseite: Anton Rönnspeiß, Franz Misiak, Otto Schmidt (Bürgermeister), Schmiede Kletus Schmidt, Leo Borck. Wisulker-Weg, rechte Seite: Johannes Geske, Theodor Beyer, Willi Geisler, Herbert Degler, Anton Misiak. Linke Seite: Theodor Kieß, Robert Jaster, Martin Zimmel, Otto Tetzlaff, Ida Splitterger. Oberer Kammweg Richtung Wolfsberg: Erich Loll, Wiese-Hackbarth, Johannes Galow, Paul Gisbier, davor Robert Galow und Albert Affeld. Stichweg nach Bottke (Reetz) und Ernst Meyer. Christel B., geb. 20. 5. 21 in Lebehnke, geht es den Umständen entsprechend gut. Hat sich über den Kurzbesuch sehr gefreut und grüßt alle.

Erstes Wiedersehen

Am 22. 9. gab es ein erstes Wiedersehen mit Wilhelm und Erika Brauneis, geb. Giersche, geboren am 8. 9. 24 in Dobrin, Offenbach, Am Grenzgraben 15. Weihnachten 1943 haben beide in Lebehnke geheiratet. Von 1953 bis 1983 in Venezuela. Kinder: Karlo, geb. 1944 in Seligenstadt, Michael 1946 in Landshut, Johannes 1949 in Offenbach. Gemeinsam fuhren wir nach Seligenstadt. Wilhelm Brauneis war ein guter Reiseführer. Er erklärte alle Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Einhardsbasilika. Das romantische Miltenberg — Tor zwischen Odenwald und Spessart — war unser nächstes Ziel. Eine herrliche Stadt am Main!

Der 23. 9. war der 61. Geburtstag von Gastgeberin Gisela Kolmer/Giersche. Die Heimat war stets Mittelpunkt aller Gespräche. Erstaunt waren Erika und Wilhelm über die vielen Bilder der Heimat Lebehnke. Die Lust, auch mal an einem Treffen dabeizusein, wurde geweckt.

Einen herrlichen Einblick in die Steinsammlung von Heinz Komer bekam ich durch ihn, nach genauer Betrachtung, vermittelt. Im Großraum Frankfurt wohnen viele Heimatfreunde. Aus Zeitmangel konnte ich nicht überall vorsprechen. In meinem Herzen haben alle einen Ehrenplatz.

Jetzt sitze ich hier und sinne über meinem Bericht, der in der Dezemberausgabe des Heimatbriefes erscheinen soll. Täglich werden die Tage kürzer und die Nächte länger. Viele Gedanken und Erlebnisse gehen mir durch den Kopf. Erinnerungen der Jugendzeit sind in mir wach. Alles liegt weit zurück und ist in diesen Minuten ganz nahe. Meine Gedanken sind bei allen in der Ferne. Viele Namen habe ich in diesem Bericht erwähnt. Und doch werde ich auch einiges vergessen haben. Bitte um Nachsicht.

Trotz technischen Fortschritts und aller menschlichen Errungenschaften ist unsere Welt immer noch von einer großen Ungewissenheit belastet. Kriege — Krisen und sonstige Naturkatastrophen versetzen die Menschheit in einen Zustand der Erregung, oder?

Nicht alles ist abwendbar, doch sind wir alle mitverantwortlich. Keiner von uns kann sich aus dem Lebensgefüge herauslösen. Erneut gehen wir einer Jahreswende entgegen. Nutzen wir diese Adventszeit in ganz besonderem Maße zur persönlichen Einkehr, damit das Licht der Wahrheit alle Menschen erleuchte und zum Ziel des Heils führt.

Möge Weihnachten — das Fest der Familie und des Friedens — in uns allen zu einem wahren Fest der Hoffnung werden.

Von ganzen Herzen wünsche ich uns allen einen besinnlichen Advent, ein frohes, gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 1988.

Euer
Johannes Kluck nebst Familie

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger

W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTFLEITUNG: Hauptschriftleiter Klaus Weißenborn, Schlehdehauser Straße 13, 4515 Bad Essen 1, Telefon 0 54 72/819, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.

Einsendungen für Schneidemühle an: Eleonore Bukow,

Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1,

Telefon: 04 51-47 60 09.

Hans Jung (Deutsch Krone), Matthias-Claudius-Straße 19,

3007 Gehrden, Telefon: 0 51 08-44 46.

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse,

Waldstraße 9, 3167 Burgdorf-Ehlershausen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkarte: Paul Thom, Mattfeld-

straße 19, 3000 Hannover 91, Telefon: 05 11-49 48 14.

Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 10030),

Konto-Nr. 15655-302, Deutsch Kroner und Schneidemühler

Heimatbrief - 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1986) 36 DM,

halbjährlich 18,— DM, vierteljährlich 9,— DM. Einzelnum-

mer 3,— DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIEN-ANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter

Spaltenbreite) 0,90 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück.

Ida Degler

geb. Bergien

* 28. 1. 1901 † 1. 11. 1987

In tiefer Trauer nehmen wir schmerzlich Abschied.

Im Namen der Angehörigen:

Karl Bergien
Wilhelm Bergien

Früher Deutsch Krone, Ulmenhof

Die Trauerfeier fand am 6. November 1987
auf dem Waldfriedhof in Geesthacht statt.

Schlackenwiese 39 3354 Dassel-Lauenburg
Hans-Tönjes-Ring 56 2120 Lüneburg

79100492-1004926/30433

BUSSE DIETER

12

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Nach erfülltem Leben entschlief am 4. November
1987 unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Arthur Strauß

geb. am 30. 7. 1898 in Dragaß, Kr. Schwetz

In stiller Trauer:

Hans-Dietrich und Katarine Strauß,
geb. Buck
Christian und Helga Kohlmetz,
geb. Strauß
Detlef und Christa Strauß,
geb. Braatz
Enkel und Anverwandte

2161 Großenwörden, Am Sportplatz 1
früher: Schneidemühl, Umlandstraße 13

Am 4. Oktober 1987 wurde unser Bruder und Schwager

Paul Beutler

Düsseldorf, Hermannstraße 15 (früher Schneidemühl) im Alter von 81 Jahren von seiner schweren Krankheit erlöst.

Maria Oelke
Lübeck, Heimstätten 9

Franz und Käthe Beutler
Lübeck, Hamburger Straße 17 a

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei,
aber die Liebe
ist die Größte unter ihnen.

1. Kor. 13, 13

Hildegard Tornowski

geb. Lenz

geb. 6. 1. 1923 Schneidemühl (Pommern)
gest. 11. 10. 1987 Bielefeld

In Dankbarkeit für alles, was meine geliebte Frau,
meine liebe Mutter, unsere gute Schwester und Tante
uns durch ihre Liebe und Fürsorge gab, trauern um
sie:

Herbert Tornowski
Karin Tornowski
und alle Anverwandten

4800 Bielefeld 1, Siegfriedstraße 70
Schneidemühl, Westendstraße 26

Artur Stieler

Für den Beweis der Anteilnahme sagen wir hiermit von Herzen Dank.

Hartmut Stieler

Ingrid Hübel
geb. Stieler